

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

12. Jahrgang, Nr. 4/5

Ausgegeben am 21. Mai 1938

Der nationalsozialistische Staat weist dem Bauerntum als dem Blut- und Nahrungsquell der Volksgemeinschaft höchste Aufgaben zu. Sie rechtfertigen besondere Maßnahmen zum Schutze und zur Förderung der Bauernschaft, verpflichten diese aber auch, mit vollem Einsatz aller Kräfte an der Verwirklichung der großen Ziele des Staates mitzuarbeiten.

Die nächste Zeit wird an die Landwirtschaft der Ostmark besondere Anforderungen stellen, gilt es doch, den Gleichklang mit der Landwirtschaft des Altreiches herzustellen und gleichzeitig die besondere Rücksichtnahme, die dem Bauer des Gebirges mit seinen mannigfaltigen Produktionsbedingungen gegeben werden muß, einzubeziehen. Die gewaltigen Leistungen während der fünf Jahre nationalsozialistischer Aufbauarbeit werden der Bauernschaft der Ostmark ein Vorbild und Ansporn sein. Mit der Parole „Anspannen und Brot schaffen“ wird sich diese einreihen in die große Front der deutschen Ernährungsschlacht.

Landesbauernführer Ing. Anton Reinhaller m. p.
Minister für Land- und Forstwirtschaft

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

12. Jahrgang. Nr. 4/5

Ausgegeben am 21. Mai 1938

Wirtschaftsplanung erfordert Wirtschaftsforschung

Je weiter wir auf dem Wege zu einer geordneten Bedarfsdeckungswirtschaft fortschreiten, desto wichtiger wird die Tätigkeit derjenigen Institute, deren Aufgabe es ist, die wissenschaftlichen Grundlagen für die Maßnahmen der Regierung zu erarbeiten.

Aus der Eingliederung Österreichs in das Reich ergibt sich eine Fülle neuer wirtschaftlicher Aufgaben und es gereicht der deutschen Konjunkturforschung zur besonderen Ehre, an ihrer Lösung mitarbeiten zu dürfen. Das Wiener Institut für Konjunkturforschung, das nun gleichfalls meiner Leitung untersteht, wird hierbei besonders wichtige Dienste leisten können. Aus der Zusammenarbeit beider Institute ist die nachfolgende Darstellung der großdeutschen Landwirtschaft hervorgegangen. Sie soll die strukturellen Unterschiede der deutschen und österreichischen Landwirtschaft aufzeigen und die Probleme andeuten, die sich aus ihrem Zusammenschluß ergeben.

Wagemann

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

12. Jahrgang, Nr. 4/5

Ausgegeben am 21. Mai 1938

INHALTSVERZEICHNIS:

Die Landwirtschaft in Großdeutschland

I. Der Nahrungsraum	109
II. Die Struktur der Landwirtschaft	109
III. Die Agrar Krise	112
IV. Die einzelnen landwirtschaftlichen Betriebszweige	114
V. Die Ernährungsbilanz	117

Österreich

Die wirtschaftliche Bedeutung der Maßnahmen im Rahmen der Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Deutschen Reich	120
Währung	120
Vierjahresplan	121
Preisbildung	121
Neuerichtung von Erwerbsunternehmungen	122
Warenumsatzsteuer	122
Landwirtschaft	123
Beseitigung der Zollgrenze	125
Verkehr	127

Bericht über die laufende Entwicklung	129
---	-----

Tabellenanhang	131
--------------------------	-----

DIE LANDWIRTSCHAFT IN GROSS- DEUTSCHLAND

Struktur und Aufgaben

I. Der Nahrungsraum

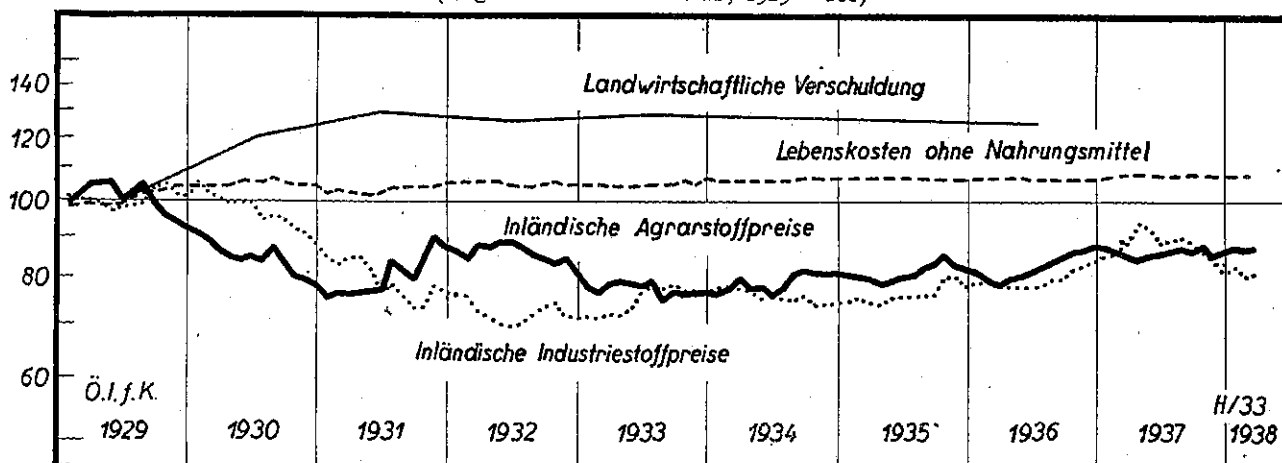
Das Altreich und Österreich verfügen über einen sehr engen Nahrungsraum. Die je Einwohner vorhandene landwirtschaftliche Nutzfläche ist erheblich kleiner als in den meisten übrigen Ländern. Zwar ist in Österreich die auf den Einwohner entfallende landwirtschaftliche Nutzfläche fast um die Hälfte größer als im Altreich, aber hiervon be-

steht ein großer Teil aus wenig ertragreichen Almen und Hutungen, und auch der anteilmäßig etwa im gleichen Umfang wie im Altreich verfügbare Ackerboden ist im Durchschnitt nicht fruchtbarer als der deutsche, aber wegen des vorwiegend gebirgigen Charakters schwerer zu bearbeiten. Eine Erweiterung des deutschen Nahrungsraumes tritt daher durch den Anschluß Österreichs nicht ein; er bleibt auch in Großdeutschland zu eng im Verhältnis zum Ernährungsstandard. Nur durch intensivste Bewirtschaftung des Bodens kann dieser Mangel wettgemacht und die jetzt noch ziemlich umfangreiche Auslandsabhängigkeit bei der Versorgung mit Lebensmitteln auf ein erträgliches Maß zurückgeführt werden.

II. Die Struktur der Landwirtschaft

Die Struktur der österreichischen Landwirtschaft ähnelt derjenigen der deutschen in bemerkenswerter Weise. Was die *Verteilung der Betriebsgrößen* angeht, so beträgt hier wie dort der Anteil der Großbetriebe an der Zahl der Betriebe rund 1 v. H. Im übrigen entfällt in beiden Ländern je die Hälfte der Betriebe auf Kleinbesitz unter 5 Hektar und auf Mittelbesitz von 5 bis 100 Hektar. Auch mit Bezug auf den Anteil an der landwirtschaftlichen Nutzfläche ist die Besitzverteilung sehr ähnlich: im Altreich nimmt der mittlere (bäuer-

Abb. 1. Preise und landwirtschaftliche Verschuldung in Österreich
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



Der Lebensraum Großdeutschlands im Vergleich zu anderen Ländern

(a = ohne Kolonien usw., b = einschließlich Dominions, Kolonien, Mandatsgebiete)

Land	Gesamtfläche je 100 Einwohner in ha	Landwirtschaftl. Nutzfläche in ha
Österreich	125	65
Altreich	70	43
Großdeutschland	75	45
UdSSR	1.223	368
Spanien	203	157
Jugoslawien	332	95
Rumänien	165	95
Ungarn	154	84
Dänemark	104	83
Frankreich	116	83
Schweden	132	78
Polen	1.161	76
Bulgarien	713	67
Portugal	115	60
Tschechoslowakei	128	55
Schweiz	1.404	53
Türkei	93	53
Italien	98	50
Großbritannien	471	42
Norwegen	682	35
Niederlande	793	28
Belgien	1.114	30
Argentinien	41	20
Neuseeland	300	14
Ver. Staaten von Amerika	37	71
Kanada	1.155	
Australien	2.252	
Japan	1.681	

liche) Besitz 68 v. H. der Nutzfläche ein, in Österreich 65 v. H. Nicht unbeträchtlich ist in beiden Ländern der Flächenanteil des eigentlichen Großgrundbesitzes (über 200 Hektar). In Österreich entfallen auf ihn 19 v. H. der landwirtschaftlichen Nutzfläche, von der gesamten Landesfläche nimmt er sogar 39 v. H. in Anspruch, jedoch ist zu bemerken, daß innerhalb dieser Gruppe der Waldgroßbesitz sowie die Alpen- und Hutweiden eine wichtige Rolle spielen.

Der Nahrungsraum im Altreich und in Österreich

	Altreich	Österreich	Altreich	Österreich	Groß-
	Mill. ha	ha je 100 Einwohner	ha je 100 Einwohner	ha je 100 Einwohner	ha je 100 Einwohner
Gesamter Gebietsumfang	47'07	8'39	70	125	55'46
davon Forste und Holzungen	12'71	3'14	18	47	15'85
landw. Nutzfläche	28'75	4'34	43	65	33'09
darunter Ackerland	19'42	1'98	29	30	21'40
Grünland ¹⁾	8'54	2'23	13	33	10'77

¹⁾ Wiesen und Weiden.

Die regionale Verteilung der Größenklassen ist in Österreich ebenso wie im Altreich sehr unterschiedlich. Auf den Getreide- und Weinböden Niederösterreichs, Oberösterreichs und des Burgenlandes ist der durchschnittliche Umfang der landwirtschaftlichen Betriebe wesentlich kleiner als in den gebirgigen und waldreichen Gebieten. Während in Österreich insgesamt auf die Größenstufen von 20 bis 50 Hektar 26 v. H. der Kulturfäche ohne Wald entfallen, ist der Anteil in Niederösterreich 31 v. H. und in Ober-

Die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe

Größenklasse nach der Gesamtfläche	Zahl der Betriebe	Landwirtschaftliche Nutzfläche	Zahl der Betriebe	Landwirtschaftliche Nutzfläche
	Österreich	Altreich	Österreich	Altreich
	in 1000	1000 ha	in v. H.	in v. H.
unter 2 ha	119	849	27	27
2-5 "	98	797	23	26
5-10 "	76	622	18	20
10-20 "	23	452	17	15
20-50 "	53	267	12	9
50-100 "	8	55	2	2
100-200 "	3	17	1	1
über 200 "	3	17	1	1
Insgesamt	433	3.076	100	100

österreich sogar 45 v. H. Der große Anteil des Klein- und Mittelbesitzes hat hier zur Folge, daß die landwirtschaftlichen Arbeiten überwiegend von den Bauern und ihren Familienangehörigen selbst durchgeführt werden. Im Altreich dagegen besteht das bekannte Ost-West-Gefälle vom Großbesitz zum Kleinbesitz. So entfallen beispielsweise von 100 Hektar der gesamten Betriebsfläche in Pommern und in der Grenzmark 50 bis 60 v. H. auf Großbetriebe über 100 Hektar, in Schlesien und Ostpreußen 45 bis 50 v. H., in Mecklenburg sogar 64 v. H., dagegen in Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen nur 20 bis 25 v. H. Ebenso ist in Süddeutschland der Anteil der Großbetriebe an der landwirtschaftlichen Nutzfläche erheblich geringer als in Ostdeutschland. Er beträgt meist nur ein Drittel und weniger.

Auch die Besitzverhältnisse der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe weisen im Altreich und in Österreich keine erheblichen Unterschiede auf. Der Anteil der selbstbewirtschafteten Fläche beträgt in beiden Ländern rund 90 v. H. (in Deutschland etwas weniger, in Österreich etwas mehr), so daß also das Pacht-, Deputat- und sonstige Land keine erhebliche Rolle spielt. Innerhalb der einzelnen Größenklassen ist das Pachtland in beiden Ländern bei den klein-

Die Besitzverhältnisse der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe

	Von 100 ha Betriebsfläche entfallen auf	eigenes Land	gepachtetes Land	sonstiges Land
Altreich	58'7	10'7	0'6	
Österreich	92'8	4'5	2'7	

sten Betrieben unter 5 Hektar sowie bei dem mittleren Großgrundbesitz am häufigsten vertreten. Dabei ist jedoch zu beachten, daß hier wie dort die Inhaber von Kleinstbetrieben unter 5 Hektar die Landwirtschaft oft nur als Nebenerwerb betreiben, um vor allem den eigenen Bedarf an Nahrungsmitteln sicherzustellen.

Nach der Betriebszählung vom 14. Juni 1930 waren in der Landwirtschaft in Österreich insgesamt 1'72 Millionen Personen beschäftigt. Hiervon entfielen auf die Landwirte und ihre ständig bzw. fallweise mitarbeitenden Familienmitglieder 73 v. H., dagegen 16 v. H. auf ständige familienfremde Arbeitskräfte und der Rest auf Saisonarbeiter usw. Für das Altreich liegen ganz genau vergleichbare

Das Personal der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe

	In der Landwirtschaft tätige Personen			
	Altreich 1933		Österreich 1930	
	Mill.	v. H.	Mill.	v. H.
Insgesamt	9.3	100	1.72	100
Davon familieneigene Arbeitskräfte	6.7	72	1.26	73
fremde Arbeitskräfte	2.6	28	0.46	27

Zahlen nicht vor, jedoch kann nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung von 1933 die Zahl der in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen auf 9.3 Millionen beziffert werden, von denen — ebenso wie in Österreich — knapp drei Viertel auf Betriebsinhaber und ihre mithelfenden Familienangehörigen entfielen und gut ein Viertel auf familienfremde Arbeitskräfte. Da die Bevölkerung im Altreich etwa zehnmal so groß ist wie in Österreich, die Zahl der in der Landwirtschaft beschäftigten Personen jedoch kaum sechsmal so groß ist, so ergibt sich hieraus, daß Österreich in weit größerem Maße als Bauernland anzusprechen ist als das Altreich, d. h. Österreich ist noch nicht in dem Umfange verstädtert wie das Altreich.

Ebenso wie im Altreich haben auch in Österreich die Saisonarbeiter in der Landwirtschaft teilweise eine besondere Beachtung gefunden, und zwar nicht nur wegen ihrer wirtschaftlichen Bedeutung, sondern weil durch sie gewisse soziale (Lohn-)Probleme aufgeworfen wurden. Die Gesamtzahl der Saisonarbeiter Österreichs betrug Mitte Juni 1930 rund 41.000 Personen, wovon die kleinere Hälfte auf Ausländer, vornehmlich aus Ungarn und aus der Tschechoslowakei, entfielen. Die Zahl der ausländischen Wanderarbeiter ist jedoch unter dem Druck der Arbeitslosigkeit in Österreich ständig zurückgegangen, und zwar von rund 16.000 im Jahre 1930 auf 4000 im Jahre 1935. Ein ähnlicher Rückgang der ausländischen Wanderarbeiter war auch im Altreich bis etwa vor zwei Jahren zu beobachten. Seitdem haben aber die gewaltigen Aufgaben im Industriesektor derartig viel landwirtschaftliche Arbeitskräfte absorbiert, daß zur Aufrechterhaltung bzw. zur Intensivierung der Agrarproduktion wieder ausländische Wanderarbeiter in steigendem Maße nach dem Altreich zugelassen wurden (1938 voraussichtlich um 100.000).

Während im Altreich seit Jahren bereits die Zahl der offenen Stellen in der Landwirtschaft die Zahl der Arbeitslosen übersteigt (eine gewisse Zahl von Arbeitslosen wird aus arbeitstechnischen Gründen selbst bei noch so großer Nachfrage nach Ar-

Die Bevölkerungsbewegung in Österreich und im Altreich

(je 1000 der Bevölkerung)

Jahr	Lebendgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuß	
	Österreich	Altreich	Österreich	Altreich	Österreich	Altreich
1925	20.6	20.8	14.4	11.9	6.2	8.9
1927	17.8	18.4	14.9	12.0	2.9	6.4
1929	16.7	18.0	14.5	12.6	2.2	5.4
1931	15.8	16.0	13.9	11.2	1.9	4.8
1933	14.3	14.7	13.2	11.2	1.1	3.5
1934	13.5	18.0	12.7	10.9	0.8	7.1
1935	13.2	18.9	13.6	11.8	— 0.4	7.1
1936	13.1	19.0	13.2	11.8	— 0.1	7.2
1937 ¹⁾	12.8	18.7	13.5	11.8	— 0.7	6.9

¹⁾ Vorläufig.

beitskräften immer registriert werden), wies die österreichische Volkszählung vom März 1934 rund 26.000 Arbeitslose in der Landwirtschaft aus, d. h. im Verhältnis zur Größe des Landes eine recht erhebliche Zahl. Dabei kommt nach dem Urteil von Sachverständigen in der österreichischen Statistik die tatsächliche Zahl der bei den Arbeitsämtern vorgemerkten Arbeitslosen der Landwirtschaft im allgemeinen nicht in voller Höhe zum Ausdruck.

Es erscheint angezeigt, an dieser Stelle noch kurz auf die Entwicklung der Bevölkerungszahl einzugehen, die bekanntlich von dem landwirtschaftlichen Bevölkerungsteil in stärkstem Maße beeinflusst wird. So zeigen in Österreich im Jahre 1936 die überwiegend land- und forstwirtschaftlichen Gebiete eine höhere Geburtenzahl als die Gebiete mit vorwiegend industrieller Bevölkerung. Insgesamt haben aber alle Bundesländer, mit Ausnahme Wiens, noch einen Geburtenüberschuß aufzuweisen. Der Geburtenrückgang Wiens fällt jedoch so ins Gewicht, daß sich für Österreich insgesamt seit 1935 ein Geburtenabgang ergibt. Die Zahl der Lebendgeborenen je 1000 Einwohner ist von 20.6 im Jahre 1925 auf 13.1 im Jahre 1936 gesunken, ein Rückgang, wie ihn kein anderes Land aufweist! Auch im Altreich hat

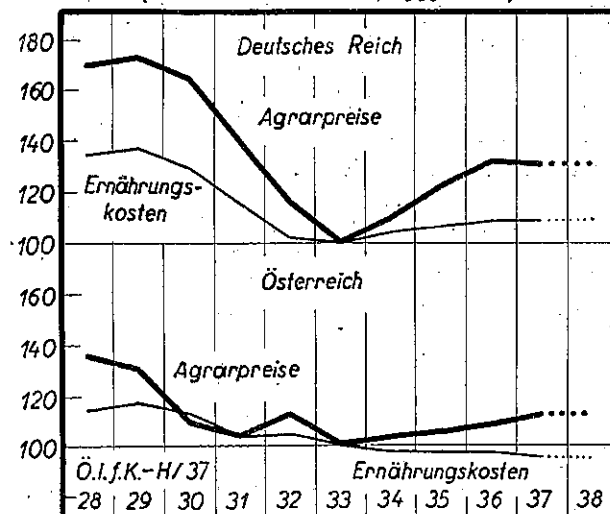
Die Bevölkerungsbewegung in Stadt und Land in Österreich im Jahre 1936

	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß
	auf 1000 Einwohner		
Burgenland	19.3	13.5	5.8
Kärnten	18.5	12.9	5.6
Niederösterreich	13.0	12.5	0.5
Oberösterreich	17.0	14.0	3.0
Salzburg	16.3	13.2	3.1
Steiermark	15.2	13.6	1.6
Tirol	17.6	12.7	4.9
Vorarlberg	16.6	11.6	5.0
Österreich ohne Wien	15.6	13.2	2.4
Wien	6.1	13.3	— 7.2
Österreich insgesamt	13.0	13.2	— 0.2

die Zahl der Lebendgeborenen bis 1933 stetig abgenommen; seitdem zeigt sie jedoch eine beträchtliche Zunahme, wenn auch nach den Untersuchungen der Bevölkerungsstatistiker die zur Erhaltung des Bevölkerungsgleichstandes nötige Geburtenzahl noch nicht ganz wieder erreicht zu sein scheint.

Abb. 2. Agrarpreise und Ernährungskosten im Altreich und in Österreich

(Natürlicher Maßstab; 1933 = 100)



III. Die Agrarkrise

Im Altreich wie in Österreich hatte sich die Landwirtschaft bemerkenswert schnell von den Kriegsfolgen erholt. Auch nach dem Ausbruch der Agrarkrise stieg die Produktion zunächst noch weiter, aber die Ertragslage verschlechterte sich zusehends. Die Ursachen der Agrarkrise waren im Altreich und in Österreich die gleichen. Der Preissturz am Weltmarkt, der bei den Agrarprodukten bereits vor der allgemeinen Weltkrise eintrat, wirkte sich in Verbindung mit der Zunahme der Arbeitslosigkeit in beiden Ländern in starkem Maße auf die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse aus. Gemessen am Preisstand des Jahres 1928/29 sind die Agrarpreise im Altreich bis 1933 noch stärker gesunken als in Österreich, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß das gesamte Preisniveau im Altreich 1929 über dem österreichischen lag und Österreich 1931 notgedrungen um 22 v. H. abwertete. Während es aber im Altreich gelang, nach dem Umbruch im Jahre 1933 die Agrarpreise — und zwar ohne allzu starke Belastung der Verbraucher — im Verlaufe von etwa zwei Jahren wieder auf einen wirtschaftlich tragbaren Stand zu heben und auf diesem Niveau zu erhalten, ist es in Österreich infolge der Deflationspolitik nicht zu einer derartig organischen Preisstabilisierung gekommen. Zudem klafft in Österreich die Preisschere zwischen den Produktionsmittelpreisen und den Verkaufspreisen für Agrarprodukte noch weit, während sie im Altreich praktisch geschlossen werden konnte. Infolgedessen besteht in Österreich — wieder im Gegensatz zum Altreich — noch eine große Diskrepanz zwischen Erlös und Aufwand. In dem folgenden Schaubild 3 konnte die sogenannte landwirtschaftliche „Preisschere“ nur für das Altreich dargestellt werden, da die entsprechenden Vergleichsziffern für Österreich nicht vorliegen. Man kann jedoch aus verschiedenen Stichproben schließen, daß zur Zeit die Agrarpreise in Österreich um etwa 25 v. H. unter, die landwirtschaftlichen Produktionsmittelpreise dagegen um rund 5 bis 10 v. H. über dem Stand von 1913 liegen.

Preisindexziffern für Agrarprodukte

Wirtschaftsjahr	Altreich 1928/29 = 100	Kalenderjahr	Österreich ²⁾ 1929 = 100
1909/10—13/14	76		
1928/29	100	1928	104
1929/30	95	1929	100
1930/31	81	1930	84
1931/32	67	1931	80
1932/33	58	1932	86
1933/34	64	1933	77
1934/35	71	1934	79
1935/36	77	1935	81
1936/37	76	1936	83
1937/38	77	1937	86

¹⁾ Preisindizes der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse. — ²⁾ Index der Agrarstoffpreise.

Besonders krisenverschärfend wirken dabei in Österreich die im Verhältnis zu den Einnahmen hohe *Verschuldung* sowie die großen Zins- und Steuer-rückstände. Die Steuerlast ist vielfach unerträglich und steht in keinem Verhältnis zu den gesunkenen Einnahmen. Da Zins- und Steuerrückstände laufend zur Schuldsomme geschlagen werden, sind in manchen Fällen die Schulden bis weit über den Gutswert,

Die Verschuldung der Landwirtschaft

(1929 = 100)

Jahr	Altreich	Österreich
1924	60	
1927	85	
1929	100	100
1930	103	120
1931	105	129
1932	102	126
1933	102	129
1934	99	127
1935	95	126
1936	94	125

ja zum Teil sogar bis zur doppelten Höhe des Gutswertes angewachsen. Vielfach hat die Verschuldung einen Umfang erreicht, der es unmöglich macht, die normale Erzeugung aufrechtzuerhalten und die Betriebe aus eigener Kraft zu sanieren. Die Folge war eine ständige Zunahme der Zwangsversteigerungen. Im Altreich war die Lage um 1933 nicht weniger verzweifelt. Die Verschuldung war sogar im Durchschnitt aller Betriebe noch etwas höher als in Österreich. Aber es gelang weit durchgreifender als in Österreich, seit 1933 sowohl das Schuldkapital wie den Zinsfuß von Jahr zu Jahr zu senken.

In Österreich wirkte sich die Krise besonders stark in der Forstwirtschaft aus, da diese vor allem Ausfuhr-güter erzeugt und die Preise auf dem Weltmarkt infolge der starken Konkurrenz äußerst gedrückt sind. Dagegen produziert die österreichische Landwirtschaft so gut wie ausschließlich für den Binnenmarkt, so daß sie durch Zoll-erhöhungen usw. wenigstens in gewissem Umfange gestützt werden konnte. Zur Zeit sind die Verkaufserzeugnisse der Waldbauern schätzungsweise etwa 40 v. H. billiger als in der Vorkriegszeit. Kein Wunder, daß ihre Lage besonders verzweifelt ist. Aber auch in der Landwirtschaft kann die Einkommensentwicklung als ungünstig angesehen werden. Erhebungen der Landwirtschaftskammer in Oberösterreich ergaben z. B. für die dortige Landwirtschaft einen Rückgang des schuldenfreien Einkommens seit 1927 auf ungefähr die Hälfte. Wenn dies auch vielleicht nicht dem Landes-durchschnitt entspricht, so ist es doch für die Entwicklungstendenz symptomatisch.

Agrarpreise und Ernährungskosten im Altreich und in Österreich

(1933 = 100)

Jahr	Agrarpreise		Ernährungskosten	
	Altreich	Österreich	Altreich	Österreich
1928	169	135	135	114
1929	172	130	137	117
1930	164	109	129	113
1931	139	104	116	104
1932	116	112	102	106
1933	100	100	100	100
1934	109	103	104	97
1935	122	105	106	97
1936	131	108	108	97
1937	130	112	108	95

Die Entwicklung der Einnahmen in der Landwirtschaft im Altreich und in Österreich*)

(1927 = 100)

	1927	1928	1929	1932	1933	1934	1935	1936
Altreich	100	110	105	69	80	89	94	96
Österreich	100	83	85	49	47	49 ¹⁾	50 ¹⁾	50 ¹⁾

*) Deutsches Reich: Verkaufserlöse der Landwirtschaft, berechnet im Institut für Konjunkturforschung; Österreich: Schuldenfreies Einkommen der oberösterreichischen Bauernschaft in Schilling je Kopf und Tag. Beide Reihen sind im einzelnen nur bedingt vergleichbar. Sie spiegeln jedoch die allgemeine Tendenz wider.

¹⁾ Vom Institut für Konjunkturforschung geschätzt.

Ein weiteres Anzeichen für die Verschlechterung der Einkommensverhältnisse der Landwirtschaft in Österreich ist ferner die notgedrungene *Einschränkung des eigenen Verbrauches*. Die folgende Tabelle zeigt, daß bei vielen Waren ein steigender Prozentsatz der Erträge im Laufe der Jahre zur Aufrechterhaltung der Betriebe auf den Markt gebracht werden mußte.

Österreichische Marktproduktion in v. H. des Rohertrages des betreffenden Produktes¹⁾

	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934
Rinder	96,7	98,0	97,9	94,5	95,9	98,1	97,8
Wein	83,9	80,6	87,4	89,2	89,0	88,1	89,1
Holz	77,8	77,3	75,3	70,1	66,3	68,7	70,8
Kartoffeln	66,6	70,6	71,2	76,0	76,6	75,7	78,1
Milch	59,8	70,4	70,7	71,9	73,0	74,1	75,9
Eier	54,9	57,5	69,4	59,7	60,9	63,2	64,6
Molkereiprodukte	62,3	70,6	65,9	69,9	69,0	66,9	64,6
Schafe und Ziegen	51,2	57,2	61,6	51,1	49,4	46,1	53,5
Geflügel	56,6	55,4	59,7	55,3	53,3	56,0	48,0
Obst	46,3	43,1	54,4	50,6	55,5	40,3	60,4
Schweine	46,8	51,3	54,2	58,0	61,0	63,6	60,8
Getreide	46,5	56,4	49,1	57,6	55,7	57,8	61,9

¹⁾ Nach den Berechnungen des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft in Österreich.

Die Maßnahmen zur Krisenbekämpfung waren in Österreich und im Altreich zunächst die gleichen: Beim Ausbruch der Krise suchten beide Länder ihre Landwirtschaft mit den altbewährten Mitteln der Zollpolitik vor dem Preiszusammenbruch des Weltmarktes zu schützen. Sie machten die Erfahrung, daß diese Mittel dort versagten, wo die Marktgefährdungen im Inland selbst aus fehlgeleiteter Produktion erwachsen. Sie zogen die notwendigen Folgerungen, indem sie im Agrarsektor mehr und mehr von der freien zur gebundenen Wirtschaft (Markt- und Preisregulierung) übergingen.

Das Altreich ging diesen Weg nach dem Umbruch mit größter Konsequenz bis zu Ende: Es be-

Einkommen aus Lohn und Gehalt und Verkaufserlöse der Landwirtschaft im Altreich

Jahr	Einkommen aus Lohn und Gehalt	Verkaufserlöse der Landwirtschaft	Einkommen aus Lohn und Gehalt	Verkaufserlöse der Landwirtschaft
	Milliarden RM		1932/33 = 100	
1925/26	33,67	8,07	131	126
1926/27	34,86	8,33	135	130
1927/28	41,02	9,35	159	146
1928/29	43,54	10,23	169	160
1929/30	43,05	9,81	169	153
1930/31	37,54	8,65	146	135
1931/32	29,08	7,35	113	115
1932/33	25,76	6,41	100	100
1933/34	28,00	7,41	109	116
1934/35	31,25	8,30	121	129
1935/36	34,22	8,70	133	136
1936/37	37,69	8,86	146	138

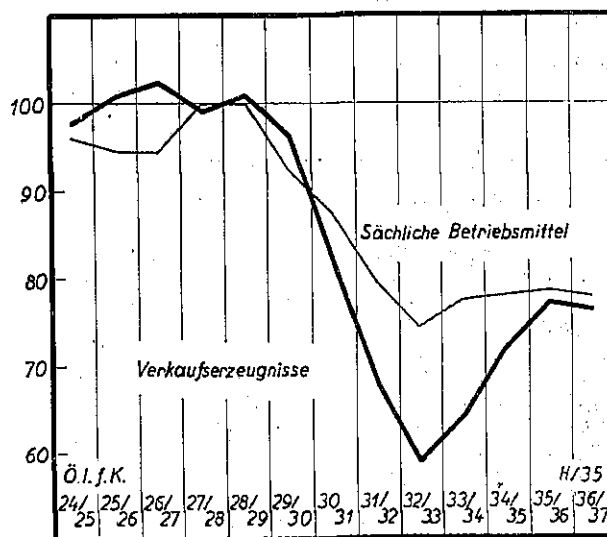
gnügte sich nicht damit, die Folgen der Krise an den jeweils bedrohtesten Punkten zu mildern, sondern suchte durch eine umfassende Marktordnung die Landwirtschaft ein für allemal den Einwirkungen konjunktureller Erschütterungen zu entziehen. Es ergriff nicht nur Maßnahmen zur Linderung der gegenwärtigen Verschuldung, sondern sicherte den Besitz grundsätzlich vor Neuverschuldung. Gleichzeitig erhöhte es durch Ankurbelung der gesamten Wirtschaft die Aufnahmefähigkeit der Bevölkerung für Agrarprodukte und lenkte sie durch Drosselung unnötiger Einfuhren auf die Erzeugnisse des Binnenlandes. Damit eröffnete es die Bahn für eine intensive Steigerung der Agrarproduktion auf der ganzen Linie.

Österreich gelang es nicht in gleicher Weise, seine Arbeitslosigkeit zu beseitigen und damit die Kaufkraft zu heben, ebensowenig vermochte es seine Einfuhrpolitik den agrarischen Belangen anzupassen. Dies führte dazu, daß, um die Preise zu halten, zu Erzeugungsbeschränkungen gegriffen werden mußte. Dabei war bei richtiger Lenkung der Erzeugung und Einfuhr ein Preisdruck vom inländischen Angebot her ebensowenig zu befürchten wie im Altreich, betrug doch der Selbstversorgungsanteil mit Lebensmitteln 1933 in beiden Ländern weniger als 80 v. H. des Verbrauches.

In dieser Beziehung tritt mit dem Anschluß eine grundlegende Wandlung in der österreichischen Landwirtschaft ein. Sie sieht sich befreit von der Sorge um den Absatz und von der Gefahr spekulativer Preiseinbrüche und kann — ebenso wie die deutsche — alle Kraft an die Steigerung der Erzeugung setzen.

Abb. 3. Die landwirtschaftliche Preisschere im Altreich

(Natürlicher Maßstab; 1927/28—1928/29 = 100)



Anbauflächen in Großdeutschland 1936

	Altreich 1000 ha	Öster- reich	Altreich v. H.	Öster- reich
Roggen	4.514	372	23'2	18'9
Weizen (einschl. Spelz)	2.153	252	11'1	12'8
Hafer	2.778	288	14'3	14'6
Gerste	1.635	163	8'4	8'3
Menggetreide	518	9	2'7	0'4
Mais (Körner-)	19	64	0'1	3'2
Buchweizen	9	1	0'1	0'1
Getreide zusammen	11.626	1.149	59'9	58'3
Speisebohnen	5	3	0'0	0'1
Erbsen	53	4	0'3	0'2
Linsen	2	1	0'0	0'1
Wicken	23	2	0'1	0'1
Ackerbohnen	46		0'2	
Bitterlupinen	105		0'6	
Süßlupinen	25	8	0'1	0'4
Sonstige Hülsenfrüchte und Getreide, sowie Mischfrucht	112		0'6	
Hülsenfrüchte u. dgl.	371	18	1'9	0'9
Kartoffeln	2.793	210	14'4	10'7
Zuckerrüben	400	38	2'0	1'9
Futterrüben (Runkelrüben)	853	63	4'4	3'2
Kohlrüben	230		1'2	
Mohrrüben	14	12	0'3	0'6
Sonstige Hackfrüchte	31		0'1	
Hackfrüchte	4.321	323	22'2	16'4
Feldgemüsebau	138	21	0'7	1'1
Raps und Rüben	55	1'5	0'3	0'1
Mohn	3		0'0	
Senf	1	2'1	0'0	0'1
Flachs	44	2'3	0'2	0'1
Hanf	6	0'2	0'0	0'0
Hopfen	10		0'1	
Tabak	13	1'3	0'1	0'0
Sonstige Handelsgewächse	2		0'0	
Handelsgewächse	134	7	0'7	0'3
Klee und Klee gras	1.562	200	8'1	10'1
Luzerne	404	43	2'1	2'2
Espartette	20	16	0'1	0'8
Grünmais	59	22	0'3	1'1
Sonstige Futterpflanzen	352	25	1'8	1'3
Ackerweide (auch Egärten)	293	130	1'5	6'6
Feldfutterbau	2.690	436	13'9	22'1
Brache	141	17	0'7	0'9
Insgesamt	19.421	1.971	100'0	100'0

IV. Die einzelnen landwirtschaftlichen Betriebs-
zweige

1. Ackerbau

In Österreich ist der Anteil des Grünlandes an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche erheblich größer als im Altreich. Die Wiesen und Weiden machen zusammen mehr als die Hälfte der landwirtschaftlichen Nutzfläche aus, im Altreich kaum ein Drittel. Dagegen ist die je Kopf der Bevölkerung zur Verfügung stehende Ackerfläche in

beiden Ländern etwa gleich groß. Auf dem Ackerland spielt im Altreich der Roggen die wichtigste Rolle, in Österreich dagegen der Weizen. Die Hafer- und Gerstenanbauflächen weisen prozentual keine Unterschiede auf. Dasselbe gilt für Zuckerrüben. Der Anteil der Kartoffeln und der anderen Hackfrüchte ist im Altreich erheblich größer als in

Ernteerträge im Durchschnitt der Jahre 1929 bis 1933

	(in g je ha)		
Frucht	Österreich	Altreich	Bayern
Weizen	15'8	21'7	18'5
Roggen	14'8	17'4	16'3
Gerste	16'1	20'1	18'3
Hafer	13'5	19'5	16'3
Kartoffeln	134'6	156'1	145'6
Zuckerrüben	236'5	282'3	316'3
Runkelrüben ¹⁾	296'7	398'3	350'8
Raps ¹⁾	11'6	13'7	12'7
Erbsen ¹⁾	13'7	13'8	14'0
Mais ¹⁾	21'7	31'7 ²⁾	

¹⁾ Durchschnitt der Jahre 1932 bis 1934²⁾ 1937

Österreich, ein deutliches Zeichen für die höhere betriebliche Intensität der deutschen Landwirtschaft. Der Anteil der Futterpflanzen endlich, wie Klee, Gras usw., an der Fruchtfolge des Ackerlandes ist in Österreich in Anbetracht der stark ausgebauten Viehwirtschaft höher als im Altreich.

Die Hektarerträge liegen in Österreich etwas unter den deutschen. Dies mag zum Teil geologisch

Die Ernte wichtiger Feldfrüchte im Durchschnitt
der Jahre 1932 bis 1936

Frucht	Altreich Mill. t	Österreich kg je Kopf	Altreich	Österreich
Weizen	5'0	0'38	76	58
Roggen	7'9	0'59	120	90
Gerste	3'4	0'28	51	42
Hafer	5'6	0'43	85	65
Mais		0'14		21
Mengegetreide	0'8		12	
Getreide zusammen	22'7	1'82	344	276
Kartoffeln	43'5	2'53	659	383
Zuckerrüben	9'9	1'11	150	168

und klimatisch bedingt sein, jedoch dürfte — nach dem Urteil aller Sachverständigen — die ökonomische Höchstleistung im Landesdurchschnitt noch nicht erzielt worden sein. Dies zeigt ein Vergleich mit Bayern, das ähnliche natürliche Produktionsbedingungen wie Österreich aufweist und dessen

Die Ernte an Getreide und wichtigen Hackfrüchten im Altreich und in Österreich
in Mill. q

	Altreich							Österreich						
	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937 ²⁾
Weizen (einschl. Spelz)	44	52	58	47	48	45	46	3'0	3'3	4'0	3'6	4'2	3'8	3'9
Roggen	67	84	87	76	75	74	69	4'8	6'2	6'9	5'7	6'2	4'7	4'3
Brotgetreide	111	136	145	123	123	119	115	7'8	9'5	10'9	9'3	10'4	8'5	8'2
Hafer	57	61	63	48	54	56	59	3'3	3'9	5'0	4'7	3'9	4'3	4'1
Gerste	30	32	35	32	34	34	36	2'2	2'7	3'3	2'9	2'7	2'8	2'5
Mengegetreide	6	7	7	9	10	10	12	0'1	0'1	0'1	0'1	0'1	0'1	0'1
Mais								1'3	1'3	1'4	1'6	1'3	1'7	1'8
Futtergetreide	93	100	105	87	97	100	108	6'9	8'0	9'8	9'3	8'0	8'9	8'5
Brot- und Futtergetreide	204	236	250	210	220	219	223	14'7	17'5	20'7	18'6	18'4	17'4	16'7
Kartoffeln	412	442	415	443	410	463	553	27'2	26'7	23'5	27'5	23'9	23'7	32'2
Kartoffeln (umger. auf Getreide) ¹⁾	103	111	104	111	103	116	138	6'8	6'7	5'9	6'9	6'0	5'9	8'1
Getreide und Kartoffeln ¹⁾ zus.	307	347	354	321	323	335	361	21'5	24'2	26'6	25'5	24'4	23'3	24'8
Zuckerrüben	110	79	86	104	106	121	157	9'8	10'2	10'7	13'9	11'5	9'1	9'8

¹⁾ 4 t Kartoffeln = 1 t Getreide. — ²⁾ Vorschätzung

Hektarerträge immerhin noch um rund 20 v. H. über denen Österreichs liegen. In der Steigerungsmöglichkeit der Hektarerträge in Österreich liegen demnach wichtige Produktionsreserven.

Als Folge der etwas größeren Hektarerträge im Altreich sind im Durchschnitt der Jahre auch die insgesamt aus inländischer Erzeugung je Kopf der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Mengen an Ackerfrüchten größer als in Österreich. Beim Getreide liegen die deutschen Kopfquoten z. B. um ein Viertel, bei Kartoffeln sogar um zwei Drittel über den österreichischen. Wenn in der voranstehenden Übersicht im Durchschnitt der Jahre 1932/36 die Produktion an Zuckerrüben in Österreich etwas über der deutschen lag, so besagt dies nichts für die gegenwärtigen Verhältnisse, da der Anbau von Zuckerrüben im Altreich gerade in den letzten zwei Jahren außerordentlich gesteigert worden ist. Gemessen am Stand von 1932 hat sich der deutsche Anbau inzwischen fast verdoppelt, der österreichische jedoch um rund 10 v. H. vermindert.

Die *Gesamternte* an Getreide und wichtigen Hackfrüchten hat sich in den letzten Jahren im Altreich beträchtlich erhöht, während in Österreich im allgemeinen — nicht zum wenigsten infolge der Produktionsdrosselung (vgl. die Anbauflächen in der folgenden Tabelle) — die Erzeugung

Anbauflächen der wichtigsten Feldfrüchte in Österreich

Jahr	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Kartoffeln	Zuckerrüben
				1000 ha			
1928	208	379	156	301	58	189	30
1929	208	374	158	297	56	190	30
1930	205	375	174	312	58	189	35
1931	209	378	168	315	62	194	43
1932	216	387	171	307	67	202	43
1933	220	388	171	306	64	204	46
1934	232	382	167	303	65	202	50
1935	243	382	163	298	63	202	44
1936	252	373	163	288	64	210	38
1937 ¹⁾	260	361	161	282	64	218	49

¹⁾ Vorschätzung

rückläufig war. Die vergleichsweise bedeutend geringere Erzeugung von Kartoffeln in Österreich hat zur Folge, daß hier bei weitem nicht so viele Kartoffeln zur Verfütterung zur Verfügung stehen wie im Altreich und daß daher der Zuschußbedarf an Futtergetreide in Österreich verhältnismäßig höher als im Altreich ist.

Die oben erwähnten, in der Steigerung der Hektarerträge liegenden Produktionsreserven können in Österreich — ebenso wie im Altreich — durch verschiedene Mittel erschlossen werden. Mit an erster Stelle unter den *Sofortmaßnahmen* steht dabei die Steigerung des Verbrauches von Kunstdünger und eine vermehrte Maschinenanwendung. Der Verbrauch von Kunstdünger beträgt — wie die folgende

Übersicht zeigt — nur einen Bruchteil der im Altreich verwendeten Mengen. Um den Verbrauch anzuregen, wurden daher unmittelbar nach dem Anschluß die Zölle für die Kunstdüngereinfuhr nach Österreich beseitigt bzw. ermäßigt, Kunstdüngerkredite in nennenswertem Umfang gewährt und die im Altreich durchgeführte Preissenkung für Kunstdünger auf Österreich ausgedehnt. Dies be-

Der Verbrauch an Kunstdünger

in kg je ha landwirtschaftliche Nutzfläche (Reingehalt)

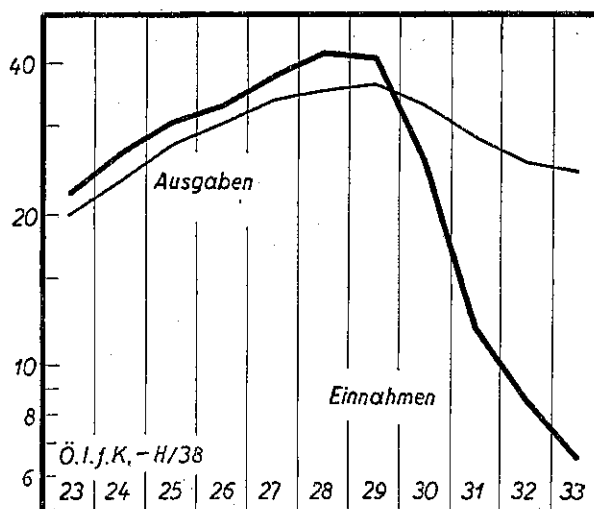
Nährstoffe	Altreich 1936/37	Österreich 1933/34
Stickstoff	19.8	1.5
Kali	32.7	2.1
Phosphorsäure	rund 21.0	2.7

deutet hier eine Ermäßigung des Verkaufspreises bis zu 50 v. H. — Nicht weniger wichtig ist eine verstärkte Maschinenanwendung sowie die Modernisierung aller landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäude, da durch zweckmäßigen Maschineneinsatz und durch die Errichtung von neuen Ställen, Scheunen usw. die Produktion erhöht, verbessert und beschleunigt, das Erzeugte viel rationeller und verlustloser verarbeitet wird und endlich sehr viel Arbeitskräfte gespart werden können. Gerade letzteres bedeutet für die vielfach überlasteten Bauern und Bäuerinnen eine wesentliche Erleichterung und eine nennenswerte Verbesserung des Lebensstandards.

Das wichtigste und nachhaltigste Mittel zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Erzeugung liegt aber in einer verstärkten Schulung und Ausbildung der Bauern und des bäuerlichen Nachwuchses, da nur hiedurch alle in den letzten Jahren in der Wissenschaft erprobten Fortschritte in sämtliche Betriebe getragen werden können. Gerade in der Heranführung aller unterdurchschnittlichen Betriebe an die

Abb. 4. Einnahmen und Ausgaben in der Forstwirtschaft Österreichs

(Logarithmischer Maßstab; in S je ha)



18*

bestgeleiteten liegen aber — sowohl im Altreich wie in Österreich — die größten Steigerungsmöglichkeiten der landwirtschaftlichen Erzeugung.

2. Viehwirtschaft

Der Viehwirtschaft kommt in Österreich eine besondere Bedeutung zu. Dies zeigt sich vor allem auch in der größeren Viehdichte, d. h. in der Zahl der je Kopf gehaltenen Nutztiere. Der Bestand an Rindern und Schweinen je Kopf der Bevölkerung ist um etwa 20 v. H. größer als im Altreich. Allerdings beziehen sich diese Angaben für Österreich auf das Jahr 1934, in dem letztmalig eine Erhebung stattfand. Nach Ansicht der Sachverständigen ist jedoch der Viehbestand seitdem in Österreich zurückgegangen, da die Landwirte zur Bezahlung von Zinsen und Steuern usw. vielfach zu Eingriffen in die Bestände gezwungen waren.

Die Viehdichte im Altreich und in Österreich

	Altreich	Österreich	Altreich	Österreich
	Mill. Stück		Stück je 1000 Einwohner	
Viehbestand zusammen (umgerechnet auf Großvieh ¹⁾)			32	35
Darunter: Pferde	3'43	0'26	5	4
Rinder	20'47	2'35	30	35
Kühe	10'32	1'21	15	18
Schweine	23'81	2'82	35	42
Schafe	4'68	0'26	7	4
Ziegen	2'62	0'33	4	5
Hühner	85'50	8'68	126	130
Enten	2'41	0'10	4	1
Gänse	5'46	0'09	8	1
Bienenstöcke	2'43	0'41	4	6

¹⁾ Alle Viehgattungen umgerechnet auf Großvieh zu je 500 kg.

In der Nachkriegszeit war der Viehbestand sowohl Österreichs wie des Altreiches insgesamt außerordentlich gestiegen. In Übereinstimmung mit der Entwicklung im Altreich beschränkte sich diese Zunahme auf Schweine, Rinder und Geflügel, d. h. auf die wichtigsten Nutztiere. Dagegen war der Bestand an Pferden, Eseln sowie Ziegen und Schafen in beiden Ländern rückläufig. Seit 1932 ist allerdings insofern im Altreich eine wichtige Veränderung eingetreten, als die Schaf- und Pferde-

bestände wieder beträchtlich zunahmen. Es wird ein wichtiges Ziel der Erzeugungsschlacht in Österreich sein, auch hier die Schafbestände wieder zu vermehren und — ebenso wie im Altreich — bei allem Vieh die Leistungsfähigkeit der einzelnen Tiere zu steigern.

Der Wiederaufbau des österreichischen Viehbestandes in der Nachkriegszeit

(in 1000 Stück)

	1923	1934	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in v. H.
Pferde	283	261	- 8
Esel	1'4	0'9	- 36
Rinder	2162	2349	+ 9
Ziegen	382	326	- 15
Schafe	597	263	- 56
Schweine	1473	2823	+ 92
Hühner	5708	8679	+ 52
Enten	76	100	+ 32
Gänse	115	93	- 19
Bienenstöcke	253	408	+ 62

Zur Zeit liegt die Leistung des Viehes schätzungsweise im Altreich wohl noch über der österreichischen. Dies gilt einmal für die Legeleistung der Hennen, die im Altreich etwa auf 92 Eier im Jahresdurchschnitt, in Österreich dagegen auf etwa 80 Eier geschätzt wird, und zweitens für die Milchleistung je Kuh. Nach überschlägigen Berechnungen und Erhebungen dürfte diese im Altreich zur Zeit 10 bis 15 v. H. größer als in Österreich sein. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß das in Österreich überwiegende Höhenvieh weniger, aber fettreichere Milch gibt. So wird der Fettgehalt der Milch im Durchschnitt des Altreiches auf 3'3 v. H., dagegen in Österreich auf 3'8 v. H. beziffert.

Die Milcherzeugung Österreichs kann auf 2'5 Milliarden Liter geschätzt werden, die des Altreiches dagegen auf 25 Milliarden Liter, d. h. im Altreich wird etwa zehnmal soviel Milch wie in Österreich ermolken. Da auch die Bevölkerung im Altreich rund zehnmal so groß ist wie in Österreich (67 gegen 6'7 Millionen Einwohner), so steht in beiden Ländern dieselbe Milchmenge je Kopf

Der Viehbestand des Altreiches

Jeweils Anfang Dezember	Pferde	Rindvieh		Schweine	Schafe	Ziegen	Gänse	Enten	Hühner	Bienen- stöcke (Bienen- völker)	Viehbestand insgesamt 1)	1925 = 100
		ins- gesamt	davon Milch- kühe									
Mill. Stück												
1925	3'9	17'2	9'1	16'2	4'8	3'8	5'3	2'0	64'1	1'6	20'9	100
1926	3'9	17'2	9'2	19'4	4'1	3'5	5'5	2'4	67'8	1'6	21'1	101
1927	3'8	18'0	9'4	22'9	3'8	3'2	5'5	2'6	71'4	1'6	22'1	106
1928	3'7	18'4	9'5	20'1	3'6	2'9	5'7	2'8	76'0	1'6	21'9	105
1929	3'6	18'0	9'4	19'9	3'5	2'6	5'6	3'3	83'3	1'7	21'4	102
1930	3'5	18'5	9'5	23'4	3'5	2'6	6'2	3'9	88'1	2'0	22'1	106
1931	3'5	19'1	9'7	23'8	3'5	2'5	5'7	3'5	84'2	1'9	22'5	108
1932	3'4	19'1	9'8	22'9	3'4	2'5	5'8	3'5	84'2	1'9	22'3	107
1933	3'4	19'7	10'1	23'9	3'4	2'6	6'1	3'4	87'4	2'1	22'9	110
1934	3'4	19'2	10'1	23'2	3'5	2'5	5'8	2'7	85'9	2'0	22'3	107
1935	3'4	18'9	10'0	22'8	3'9	2'5	5'5	2'6	86'1	2'1	22'1	106
1936	3'4	20'1	10'1	25'9	4'3	2'6	5'9	2'7	88'4	2'5	23'5	112
1937	3'4	20'5	10'2	23'8	4'7	2'6	5'5	2'4	85'5	2'4	23'6	113

¹⁾ Umgerechnet auf Großvieh. Umrechnungsschlüssel für die einzelnen Tiergattungen auf Großvieheinheiten: 1 Großvieheinheit (500 kg) bilden bei dem Altersaufbau der deutschen Viehbestände durchschnittlich etwa 0'75 Pferde, 1'33 Rinder einschließlich Kälber, 11'8 Schafe, 9'1 Schweine, 12'3 Ziegen, 250 Hühner, 166 Enten, 100 Gänse.

Die Milcherzeugung

Jahr	Österreich			Altreich		
	Bestand an Kühen 1000 Stck.	Milch- leistung je Kuh Mrd. l	Milch- produktion Mrd. l	Bestand an Kühen 1000 Stck.	Milch- leistung je Kuh l	Milch- produktion Mrd. l
1918	897	1.300	1.17			
1919	924	1.300	1.20			
1923	1.075	1.700	1.83			
1924				8.921	1.850	16.5
1927	1.150	1.900	2.19	9.393	2.150	20.0
1930	1.207	2.000	2.41	9.454	2.300	21.7
1934	1.210	2.100	2.54	10.120	2.345	23.7
1937 ¹⁾				10.196	2.450	25.0

Desgl. 1923 bzw. 1924 = 100

1923	100	100	100	100	100	100
1924				100	100	100
1927	107	112	120	105	116	121
1930	112	118	132	106	124	132
1934	113	124	139	113	127	144
1937 ¹⁾				114	132	152

¹⁾ Vorläufig.

aus heimischer Erzeugung zur Verfügung. Aber Österreich führt Molkereierzeugnisse aus, während das Altreich eine beachtliche Einfuhr hat. Im Jahre 1937 wurden beispielsweise 2.5 Milliarden Liter Milch nach dem Altreich eingeführt (wenn man die gesamte Einfuhr von Butter und Käse usw. auf Milch umrechnet), d. h. eine Menge, die der gesamten österreichischen Erzeugung entsprach.

V. Die Ernährungsbilanz

Trotz verhältnismäßig reichhaltiger Unterlagen über die österreichische Agrarproduktion stößt die Erstellung einer Ernährungsbilanz für Österreich auf Schwierigkeiten, da verschiedene für die Berechnung des *Verbrauches* an genußfertigen Lebensmitteln wichtige Unterlagen fehlen. Das ist um so bedauerlicher, als sich aus lückenlosen Angaben über den Ernährungshaushalt des österreichischen Volkes wichtige Schlußfolgerungen würden ziehen lassen, inwieweit durch zweckmäßige Produktions- und Verbrauchslenkung die Selbstversorgung mit Lebensmitteln erhöht und vielleicht gleichzeitig auch die Volksgesundheit verbessert werden könnte. Besonders schwierig ist es, den Verbrauch von Fleisch, Kartoffeln, Fischen u. a. m. in Österreich zu schätzen. Mit diesen Vorbehalten ist die folgende Tabelle des österreichischen Nahrungsmittelverbrauches zu betrachten. Es ergibt sich daraus, daß im Durchschnitt in Österreich je Kopf der Bevölkerung etwas mehr Brotgetreide, Mehl und Zucker sowie Gemüse und Obst als im Altreich verbraucht wird. Dagegen liegt der Konsum von Molkereierzeugnissen insgesamt, von Eiern sowie vor allem von Kartoffeln und Fischen unter dem deutschen. Auch bei den Genußmitteln (Kaffee, Tee, Tabak, Bier usw.) liegt der österreichische Verbrauchsstandard niedriger als der deutsche. Der Verzehr von Fleisch endlich scheint in Österreich nach der nebenstehenden Übersicht größer als im Altreich zu sein. Jedoch können gerade diese Zahlen in Anbe-

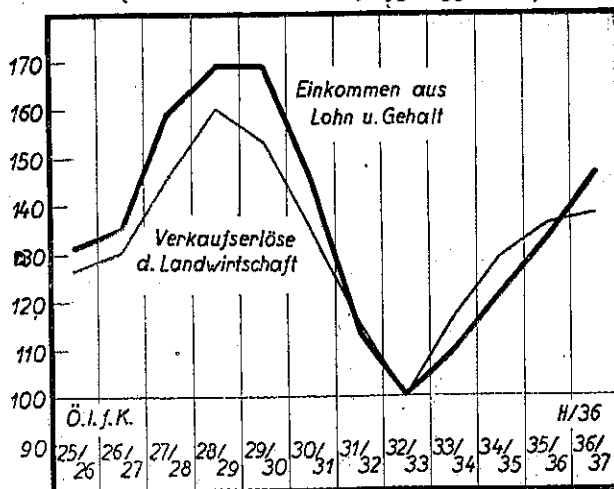
Der Verbrauch von Nahrungs- und Genußmitteln in Österreich und im Altreich um 1935/36

Nahrungs- bzw. Genußmittel	Österreich			Desgleichen je Kopf	
	Eigen- er- zeugung	Einfuhr- über- schuß ¹⁾	Ver- brauch	in Öster- reich	im Alt- reich
	1000 Tonnen			kg	
Roggenmehl	300	50	350	52	54
Weizenmehl	250	180	430	64	51
Brotgetreidemehl	550	230	780	116	105
Sonst. Getreideerzeug- nisse einschl. Reis	35	24	59	8.8	8.1
Hülsenfrüchte	11	4	15	2.2	2.1
Kartoffeln	560	10	570	85	190
Zucker	172	—	172	26	23
Kakao	—	4	4	0.6	1.1
Obst	320	40	360	54	34
Südfrüchte	—	40	40	6	7
Gemüse	335	25	360	54	47
Bier	230	—	230	34 ²⁾	59 ³⁾
Trinkbranntwein ⁴⁾ (in Mill. Liter)	110	—	110	17 ⁵⁾	6 ⁶⁾
Margarine u. dgl.	2	30	32	4.8	9.3
Schweinefett u. dgl.	37	13	50	7.5	7.0
Butter	26	— 3.5	22.5	3.4	8.5
Trinkmilch ⁴⁾	1400	—	1400	209	130
Käse	34	— 3	31	4.6	5.6
Fleisch ⁷⁾	312	70	382	57	48
Fische	2.5	7.5	10	1.5	13
Honig	2.8	0.4	3.2	0.5	0.4
Eier	34.8	4.6	39.4	5.9	6.8
Desgl. in Mill. Stck.	600	80	680	101 ⁸⁾	118 ⁹⁾
Kaffee	—	—	—	0.62	1.85
Tee	—	—	—	0.05	0.07
Tabakerzeugnisse	—	—	—	1.36	1.84

¹⁾ Ausfuhrüberschuß = —. — ²⁾ Umgerechnet auf 100teiligen Alkohol. — ³⁾ Liter. — ⁴⁾ Einschließlich Ziegenmilch. — ⁵⁾ Schweine-, Rind-, Kalb-, Hammel-, Pferde-, Geflügel-, Wild- und Kaninchenfleisch. — ⁶⁾ Stück.

tracht der zu ihrer Errechnung benutzten groben Schätzungen nur mit Vorsicht zu Vergleichen herangezogen werden. Der österreichische Verbrauch von Trinkmilch liegt erfreulicherweise über dem deutschen. Dagegen ist der Verzehr von Butter und Käse erheblich geringer. Umgerechnet auf Milch ist also der Verbrauch von Milch und Molkereierzeugnissen im Altreich größer als in Österreich; umgerechnet auf Kalorien ist dagegen der Verbrauch je Kopf in beiden Ländern etwa gleich groß, da ja von der relativ viel größeren im Altreich verbutterten

Abb. 5. Einkommen aus Lohn und Gehalt und Verkaufserlöse der Landwirtschaft im Altreich (Natürlicher Maßstab; 1932—33 = 100)



Milchmenge nur die Fettbestandteile der menschlichen Ernährung dienen, in Österreich jedoch durch den höheren Verbrauch von Trinkmilch sämtliche darin enthaltenen Nährstoffe (Fett, Eiweiß, Zucker) für die direkte Ernährung verwertet werden.

Sowohl im Altreich als auch in Österreich entfallen schätzungsweise zwei Drittel des Verbrauches von *Nahrungskalorien* auf pflanzliche und ein Drittel auf tierische Nahrungsmittel. Insgesamt dürfte also die Struktur der Ernährung in Österreich und im Altreich hinsichtlich des pflanzlichen und tierischen Anteiles gleichartig sein. Im einzelnen spielt aber im österreichischen Ernährungshaushalt

Anteil der einzelnen Nahrungsmittel am Gesamtverbrauch von Kalorien in Österreich und im Altreich in v. H.

Nahrungsmittel	Österreich	Altreich
Brotgetreidemehl	35	30
Anderes Getreide einschl. Reis	2	2
Hülsenfrüchte	1	1
Kartoffeln	6	13
Zucker	10	8
Obst, Südfrüchte, Gemüse, Nüsse, Kakao	4	4
Alkoholhaltige Getränke	3	3
Pflanzliche Fette	4	5
Pflanzliche Nahrungsmittel	65	66
Tierische Fette	9	14
Milch	13	8
Käse	1	1
Fleisch	11	9
Fische, Eier, Honig	1	2
Tierische Nahrungsmittel	35	34
Nahrungsmittel insgesamt	100	100

Brotgetreide, Mehl, Zucker sowie Trinkmilch eine größere Rolle als im Altreich, während den tierischen und pflanzlichen Fetten sowie vor allem den Kartoffeln und den Seefischen in Österreich eine geringere Bedeutung zukommt.

Infolge der Krise und der großen Arbeitslosigkeit ist in Österreich der Verbrauch von Nahrungsmitteln seit 1932 noch stark gesunken. Es ist damit zu rechnen, daß er mit der Beseitigung der Arbeitslosigkeit in Zukunft wieder zunehmen wird. Welche außerordentlichen *Verbrauchsreserven* dabei noch vorhanden sind, zeigt ein Blick auf die folgende

Die Verbrauchsentwicklung bei Nahrungs- und Genußmitteln (1936 in v. H. 1932)

Nahrungs- bzw. Genußmittel	Altreich	Österreich
Weizenmehl	117	79
Roggenmehl	102	84
Südfrüchte	106	92
Zucker	111	95
Kakao	99	92
Kaffee	116	70
Tee	89	77
Bier	114	71
Branntwein	161	88
Tabakerzeugnisse	114	93

Übersicht. Insgesamt ist in Österreich in Kürze mit einer erheblich erhöhten Nachfrage nach Lebensmitteln zu rechnen.

Trotzdem ist nicht anzunehmen, daß der Grad der *Selbstversorgung* mit Lebensmitteln, der in Österreich zur Zeit etwa 73 bis 74 v. H. des Verbrauches beträgt (gegen 82 v. H. im Altreich), sinken wird, da es zweifellos sehr bald gelingen

Der Grad der Selbstversorgung mit Lebensmitteln (Schätzung um 1935/36)

	Inlandsanteil in v. H. ohne Abzug ¹⁾ nach Abzug ²⁾ des auf eingeführte Futtermittel entfallenden Anteils
Altreich	86
Österreich	ca. 80
	82
	73-74

¹⁾ „Scheinbare“ inländische Erzeugung
²⁾ „Echte“ inländische Erzeugung

dürfte, die Erzeugung wesentlich zu steigern. Besonders auslandabhängig sind das Altreich und Österreich zur Zeit noch bei Nahrungs- und Industriefetten, ferner — worauf in diesem Zusammenhang nur verwiesen sei — bei allen landwirtschaftlich erzeugten Rohstoffen, wie Wolle, Hanf, Häute, Flachs, Jute, Baumwolle, Ölfrüchte, Ölkuchen usw. Auch der bisherige Ausfuhrüberschuß Österreichs

Erntereinertrag in v. H. der im Inland für den Verbrauch für menschliche und tierische Ernährung und gewerbliche Zwecke zur Verfügung stehenden Menge

Wirtschaftsjahr (vom 1. Juli bis 30. Juni)	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Kartoffeln
1929/30	41'41	80'57	71'43	75'64	37'88	97'79
1930/31	41'32	80'57	69'63	78'05	35'50	98'65
1931/32	38'79	84'33	65'70	78'95	24'96	99'42
1932/33	45'09	95'42	74'82	91'47	21'87	99'25
1933/34	55'83	98'71	72'39	95'98	20'05	98'79
1934/35	55'61	86'86	77'63	95'31	24'50	99'59
1935/36	65'47	92'53	82'27	92'30	27'23	98'89
1936/37	56'27	71'58	85'52	91'17	33'35	99'24

Ernterohrertrag in v. H. der im Inland für den Verbrauch für menschliche und tierische Ernährung, gewerbliche Zwecke und für Saatgut zur Verfügung stehenden Menge

Wirtschaftsjahr (vom 1. Juli bis 30. Juni)	Bohnen	Erbsen	Linsen	Zucker- rüben	Futter- rüben	Lein- faser (Flachs)
1929/30	112'44	78'26	47'95	99'65	99'95	89'58
1930/31	92'64	83'43	44'00	97'87	99'92	90'65
1931/32	89'06	74'19	28'48	97'82	99'92	88'30
1932/33	77'17	79'82	37'03	99'38	99'96	75'64
1933/34	78'47	94'40	36'66	98'71	99'99	77'83
1934/35	77'28	95'96	50'16	99'46	100'00	83'95
1935/36	74'49	91'62	46'28	99'98	100'00	79'11
1936/37	84'36	95'27	39'09	100'00	100'00	80'04

an Holz genügt nicht, den großen Zufuhrbedarf des Altreiches an Holz zu befriedigen. Wie die folgende Übersicht zeigt, sind von der wichtigen Holz- ausfuhr Österreichs 27 v. H. nach dem Altreich gegangen. Jedoch kamen vom gesamten Einfuhrüberschuß des Altreiches an Bau- und Nutzholz nur 18 v. H. aus Österreich.

Im übrigen zeigen die folgenden Übersichten den außerordentlich großen *Zufuhrbedarf* Großdeutschlands an landwirtschaftlichen Erzeugnissen aller Art in anschaulicher Weise. Im einzelnen mag abschließend noch erwähnt sein, daß der Zufuhrbedarf Öster-

reichs an Getreide 1936 erheblich höher als im Altreich war. Wenn ferner auch, wie unten gezeigt wird, der Einfuhrüberschuß an Gemüse und Obst je Kopf der Bevölkerung in Österreich größer als im Altreich war, so deutet dies keineswegs auf eine größere Auslandabhängigkeit hin; vielmehr ist dies vor allem die Folge einer verfehlten Handels- und Wirtschaftspolitik. Es ist in Zukunft sogar damit zu rechnen, daß — zumal wenn es gelingt, auch das Sortenproblem zu bereinigen — das Altreich

*Inländischer Anteil am Gesamtverbrauch
von Nahrungsmitteln in Österreich und im Altreich*

v. H.	Österreich	Altreich
95—100	Speisekartoffeln, Zucker, Bier, Trinkbranntwein, Wein, Trinkmilch, Butter, Käse	Brotgetreide, Speisekartoffeln, Zucker, Bier, Trinkbranntwein, Trinkmilch, Fleisch insgesamt
90—94	Gemüse	Gemüse, Fleisch insgesamt ¹⁾ , Käse
80—89	Obst, Eier Milch u. Molkeerzeugnisse insgesamt ¹⁾ , Honig	Obst, Butter, Eier
70—79	Brotgetreide, Hülsenfrüchte, Fleisch insgesamt	Wein, Milch u. Molkeerzeugnisse insgesamt ¹⁾ , Honig
60—69	Getreideerzeugnisse ²⁾ (außer Brotgetreidemehl), Nahrungs- u. Industriefette	Fische
50—59	Fleisch insgesamt ¹⁾ , Nahrungs- u. Industriefette ¹⁾	Nahrungs- u. Industriefette
—49	Nüsse	Getreideerzeugnisse ²⁾ (außer Brotgetreidemehl), Hülsenfrüchte, Nahrungs- u. Industriefette ¹⁾
10—20	Fische	[Wolle, Hanf]
o	Kakao, Südfrüchte, Kaffee, Tee	Kakao, Südfrüchte, Kaffee, Tee

¹⁾ Echter Inlandsanteil, d. h. mit Berücksichtigung der Futtermittelfuhr. — ²⁾ Erzeugnisse aus Gerste, Hafer, Mais, Buchweizen, Hirse, ferner Sago und Reis.

*Deutsch-österreichischer Außenhandel mit wichtigen
Agrarprodukten 1937*

(nach der österreichischen Statistik)

Einfuhr

Warenbezeichnung	Insgesamt 1000 q	davon aus dem Altreich v. H.
Getreide	8.564	1'1
Schweine, lebend	692	—
Baumwolle u. dgl.	431	0'13
Wolle u. dgl.	118	0'15
Futtermittel aller Art	1.828	5'8
Rohtabak	81	—
Obst	596	0'07
Südfrüchte	485	0'14
Rinder, lebend	109	—
Geflügel, lebend	15	—
Pferde, lebend	84	—
Gemüse	591	7'3
Eier	51	—
Speisefette	78	0'5
Schlachtgeflügel	68	—
Fleisch	42	—
Fische	27	0'3

Ausfuhr

Warenbezeichnung	Insgesamt 1000 q	davon nach dem Altreich v. H.
Holz	16.987	4.613
Papier	1.172	2
Milch	135	134
Rinder, lebend	97	65
Gemüse	81	2
Obst	43	34
Käse	48	26
Butter	35	16
Schokolade	2	0'2
Felle und Häute, roh	53	15
Wolle u. dgl.	30	0'4

nennenswerte Zufuhren von Obst und Gemüse aus Österreich erhält.

Über das Verhältnis zwischen den deutschen und österreichischen Nahrungsmittelpreisen gibt das Schaubild 6 auf Seite 123 Aufschluß. Es zeigt, daß zur Zeit die Agrarpreise in beiden Ländern fast vollkommen übereinstimmen.

*Deutsch-österreichischer Außenhandel mit wichtigen
Agrarprodukten 1937*
(nach der deutschen Statistik)

Einfuhr

Warenbezeichnung	Insgesamt 1000 q	davon aus Österreich v. H.
Rindvieh, lebend	1.078	42
Schweine, lebend	634	—
Milch	204	163
Butter	868	17
Käse	369	25
Fleisch und Fleischwaren	1.113	1'6
Därme	284	5'3
Fische und Fischzubereitungen	2.284	0'0
Eier, Eiweiß, Eigelb	1.010	0'2
Weizen	12.190	—
Roggen	1.811	—
Futtergerste	463	—
Hafer	609	—
Mais	21.389	0'1
Sonstiges Getreide	2.020	—
Küchengewächse	2.757	0'5
Obst	3.316	34
Südfrüchte	3.960	—
Ölfrüchte ¹⁾	14.713	1'7
Pflanzliche Öle und Fette ¹⁾	201	0'1
Andere Felle und Häute	1.549	16
Holz zu Holzmasse	16.632	1.393
Bau- und Nutzholz (Rundholz)	12.743	2.328
Gerbhölzer und -rinden	1.046	79
Bau- und Nutzholz (Schnittholz)	13.495	968

Ausfuhr

Warenbezeichnung	Insgesamt 1000 q	davon nach Österreich v. H.
Fische und Fischzubereitungen	99	30
Reis	2.205	47
Müllereierzeugnisse	506	0'2
Kartoffeln	1.421	5'5
Küchengewächse	18	1'3
Obst	4'3	0'0
Kakao, roh	14	14
Ölfrüchte ¹⁾	2'2	0'4
Pflanzliche Öle und Fette ¹⁾	407	15
Salz	9.279	69
Kaliohsalze	7.813	133
Thomasphosphatmehl	19	13
Stickstoffdüngemittel	7.270	189
Werkzeuge und landwirtschaftl. Geräte	464	3'2
Landwirtschaftliche Maschinen	466	9'4
Sonstige Eisenwaren	6.127	36
Fahrräder	255	1'4

¹⁾ Zur Ernährung.

*Wichtige Einfuhrposten an Agrarprodukten im
Jahre 1936*

Einfuhrüberschuß (= Ausfuhrüberschuß)

Warenbezeichnung	Altreich 1000 t je Kopf	Österreich 1000 t je Kopf
Getreide	304'3	4'5
Müllereierzeugnisse	—38'3	—0'6
Reis	147'2	2'2
Hülsenfrüchte	78'3	1'2
Gemüse	232'0	3'4
Obst	309'6	4'6
Südfrüchte	582'7	8'7
Rinder (lebend)	113'0	1'7
Schweine (lebend)	53'8	0'8
Fleisch u. Fleischwaren	111'0	1'6
Milch	15'0	0'2
Butter	75'4	1'1
Käse	27'8	0'4
Eier	79'2	1'2

Milch aus
lic' aus
den

einiger wichtiger Waren in q für die Jahre 1929 und 1937 in Österreich

(E = Einfuhr, A = Ausfuhr)

Warenbezeichnung	E	1929		E	1937	
		A	Überschuß (ohne Vorzeichen = Ausfuhrüberschuß, — = Einfuhrüber- schuß)		A	Überschuß (ohne Vorzeichen = Ausfuhrüberschuß, — = Einfuhrüber- schuß)
Bohnen und -schalen	93.865	26	— 93.839	52.018	—	— 52.018
Zucker (Rüben- und Rohrzucker roh, Kandiszucker, Rüben- und Rohr- zucker raff.)	6.486	9	— 6.477	3.422	—	— 3.422
Tabak, roh	55.179	21	— 55.158	54.932	—	— 54.932
Gerste	1.094.031	6.076	— 1.087.955	5.181	9	— 5.172
Hafer	130.721	11.304	— 119.417	80.869	4.488	— 76.381
Mais	687.079	4.593	— 682.486	400.643	663	— 399.980
Kopra	1.009.496	715	— 1.008.781	342.145	278	— 342.867
Stroh, Streu	1.251.058	8.416	— 1.242.642	3.416.824	381	— 3.416.443
Heu	126.578	—	— 126.578	124.110	—	— 124.110
Lebende Schlacht-, Nutz- und Zuchttiere (in Stück)	252.568	27.134	— 225.434	41.848	16.854	— 24.994
davon Rinder zum Schlachten (außer Kälber in Stück)	88.503	62.502	— 25.971	48.355	5.499	— 42.856
„ Nutztöchter (in Stück)	947.590	34.541	— 913.049	570.525	20.441	— 490.084
„ Zucht und Nutztöchter (in Stück)	104.977	1.814	— 103.163	15.442	5.257	— 10.185
„ Kälber (in Stück)	2.567	5.821	— 3.254	4	3.615	— 3.611
„ Schweine (in Stück)	4.000	7.045	— 3.045	21	5.387	— 5.366
„ Pferde (in Stück)	6.076	1.198	— 4.878	451	218	— 233
Milch und Rahm (in hl)	771.759	4.183	— 767.576	459.372	19	— 459.353
Naturbutter	47.894	1.160	— 46.734	31.864	1.539	— 30.325
Speiseöl und Speisefette (ohne Butter, Schweinespeck u. -schmalz)	7.882	36.887	— 29.005	761	122.422	— 121.661
Käse	4.983	10.028	— 5.045	53	34.640	— 34.587
Baumwolle	137.489	4.419	— 133.070	141.768	3.629	— 138.139
Flachs	24.246	12.078	— 12.168	9.050	47.771	— 38.721
	288.527	1.157	— 287.370	394.049	538	— 393.511
	9.252	1.204	— 8.048	9.454	1.845	— 7.609

ÖSTERREICH

Die wirtschaftliche Bedeutung der Maßnahmen im Rahmen der Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Deutschen Reich

Die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich hat eine Reihe von gesetzlichen Maßnahmen erforderlich gemacht, die den Einbau der österreichischen Wirtschaft in die Großdeutschlands bewirken sollen. Es handelt sich im folgenden nur um jene Gesetze und Verordnungen, die tief in das Wirtschaftsleben eingreifen¹⁾.

Währung: Eine der ersten Maßnahmen war die Herstellung eines einheitlichen Währungsgebietes. Mit der 9. Kundmachung des Reichsstatthalters in Österreich vom 17. April 1938 wurde die Verordnung über die *Einführung der Reichsmarkwährung* im Lande Österreich bekanntgemacht. Danach wurde als gesetzliches Zahlungsmittel im Lande Österreich neben dem Schilling die Reichsmark bestimmt. Der Umrechnungskurs wurde mit 1 RM = 1.50 S festgesetzt. Wie unter diesen Verhältnissen die österreichischen Preise im Vergleich zu den deutschen Preisen stehen, ist aus nebenstehender Tabelle, die sich allerdings nur auf Kleinhandelspreise bezieht, ersichtlich. Diese Tabelle dient lediglich dazu, einen Anhaltspunkt für die Preisunterschiede zu liefern, da Vergleiche absoluter Preise wegen der unvermeidlichen Qualitätsunterschiede nicht genau durchgeführt werden können. Es ist hingegen in der Übersicht genau angegeben, auf welche Warenqualitäten sich die Notierungen jeweils beziehen.

1) Gesetzliche Maßnahmen, die das politische Leben, bzw. den organisatorischen Einbau der Verwaltung betreffen, stehen hier nicht zur Erörterung.

Österreich hatte bis zum Umsturz einen verhältnismäßig freien Zahlungsverkehr mit dem Ausland. Wollte man daher Devisenspekulationen und Kapitalverschiebungen über Österreich ins Ausland

Einzelhandelspreise in Berlin und Wien

Mitte März 1938

Warengattung		Preis in		(- = Wien billiger, + = Wien teurer) v. H.
		Berlin	Wien	
Weizenmehl	1 kg	—46	—45	— 2.2
Pflanzenfett ¹⁾	1 kg	176	—93	— 47.2
Würfelsucker	1 kg	—88	—84	— 4.6
Butter	1 kg	320	306	— 4.6
Schweineschmalz	1 kg	208	173	— 16.8
Vollmilch, pasteurisiert, offen, ab Laden	1 l	—24	—30	+ 25.0
Eier, frisch, 55 bis 60 g	1 Stück	—12	—08	— 33.3
Bier	1 l	—70	—65	— 7.1
Kernseife, Waschseife	1 kg	—83	—85	+ 2.4
Gas	1 m ³	—16	—14	— 12.5
Grundgebühr	1 Monat	—50	102 ²⁾	+ 104.0
Strom für Beleuchtungszwecke	1 kWh	—20	—46	+ 130.0
Grundgebühr	1 Monat	—80	—41 ³⁾	+ 48.8
Steinkohle	100 kg	4—	7— ⁴⁾	+ 75.0
Tageszeitung	1 Monat	215 ⁵⁾	467 ^{5a)}	+ 117.2
Eisenbahn, einf. Fahrt, 3. Klasse				
Personenzug	50 km	2—	280	+ 40.0
Haarschneiden, einfaches Geschäft, mit Trinkgeld		150	110	— 26.7
Taxi, 2 Personen, 1 Koffer, übertags, Trinkgeld	4 km	185	370	+ 100.0
Straßenbahn, Stadtgebiet, Einzelfahrschein, längste Strecke		—25	—24	— 4.0
Zigaretten	10 Stück	—33	—43	+ 30.3
Stoff für Oxford-Herrenhemd	1 m	—80	120 ⁶⁾	+ 50.0
Herrschuhe, Halbschuhe, rahmengenäht, einlachsöhl.				
Boxkalf	1 Paar	1065	151— ⁷⁾	+ 40.8
Damenstrümpfe, Kunstseide, Viskose 150 den. auf einer 39-od. 42-gg-Maschine gearbeitet	1 Paar	150	187	+ 24.7
Fordauto, billigstes	V 8	5.085—	11.733—	+ 130.7
Herrnenanzug, mit Kunstseide gefüttert, für Sommer und Winter, aus Kammgarn im Gewicht von ca. 400 g per laufenden Meter, 3teilig		60—	83.33	+ 38.9

1) Preise Mitte Jänner.

2) Unter der Annahme, daß in dem betreffenden Haushalt eine Warmwasseranlage betrieben wird. Teifster Grundgebührensatz RM —34.

3) Berechnung: 92 g für 6 Wochen.

4) Oberschlesische.

5) Format 30x50 cm, 16 Seiten mit Annoncen, wochentags RM —10. Abonnement frei ins Haus.

5a) Sämtliche führenden Blätter wesentlich umfangreicher.

6) Genaue Qualität nicht feststellbar.

7) Die Schuhpreise sind für die gleiche Qualität stark differenziert. Der Vergleich ist also nicht durchaus verlässlich.

vorbeugen, dann mußte man auch für eine Ausdehnung der deutschen Devisenvorschriften auf das Land Österreich Sorge tragen. Mit dem 13. Gesetz über die Abänderung und Ergänzung der Devisenverordnung (Devisengesetz für das Land Österreich vom 23. März 1938) wurden daher die österreichischen Bestimmungen der 3. und 4. Devisenverordnung, der Goldklauselverordnung und der übrigen darauf bezughabenden Bundesgesetze entsprechend ergänzt.

Vierjahresplan: Ein weiterer Schritt zur Angleichung der österreichischen Wirtschaft an jene des alten Reiches bedeutet die 30. Kundmachung des Reichsstatthalters in Österreich vom 19. März 1938, wodurch die Verordnung zur *Einführung des Vierjahresplanes im Lande Österreich* bekanntgemacht wurde. Durch diese wurde der Reichswirtschaftsminister ermächtigt, innerhalb seines Geschäftsbereiches auf dem Gebiete der Rohstoff- und Devisenwirtschaft alle Maßnahmen zu treffen, die zur Vorbereitung des Vierjahresplanes im Lande Österreich erforderlich sind. Gleichzeitig wurde die 31. Kundmachung des Reichsstatthalters in Österreich verlautbart, durch die die Verordnung zur wirtschaftlichen Wiederbelebung Österreichs vom 23. März 1938 bekanntgemacht wurde. Diese Kundmachung kann als eine der bedeutendsten auf wirtschaftlichem Gebiete angesehen werden. Sie umfaßt die Arbeitsbeschaffung, die Abschreibungsfreiheit für Gegenstände des betrieblichen Anlagevermögens und schließlich die Förderung der Eheschließungen und den Ausgleich der Familienlasten.

Hinsichtlich der *Arbeitsbeschaffung* wurde beschlossen, insbesondere folgende Arbeiten im Lande Österreich zu fördern: .

1. den Bau von Reichsautobahnen;
2. den Bau und die Instandsetzung sonstiger Kraftfahrstraßen;
3. den Ausbau bestehender und den Bau neuer Anlagen zur Ausnützung der Wasserkräfte;
4. den Bergbau und die Erdölgewinnung;
5. Arbeiten auf dem Gebiete der Landeskultur (Bodenverbesserungen, Drainagen usw.);
6. Arbeiten zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung;
7. die Errichtung von Molkereianlagen;
8. Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an öffentlichen und privaten Baulichkeiten sowie die Teilung von Wohnungen und den Umbau sonstiger Wohnungen zu Kleinwohnungen.

Neben diesem großen Arbeitsbeschaffungsprogramm, das sich unmittelbar wirtschaftsbelebend auswirken muß, wurde durch die *Abschreibungs-*

freiheit für Gegenstände des betrieblichen Anlagevermögens dahingehend vorgesorgt, daß auch die private Investitionstätigkeit entsprechend gefördert wird. Sowohl die Arbeitsbeschaffung als auch die *Förderung der Eheschließungen* und der Ausgleich der Familienlasten erfordern den Einsatz öffentlicher Mittel. Die private Investitionstätigkeit soll hingegen durch Steuererleichterungen angespornt werden. Das geschieht dadurch, daß Aufwendungen für die Anschaffung oder Herstellung von Maschinen, Geräten und ähnlichen Gegenständen des gewerblichen und landwirtschaftlichen Anlagevermögens mit Wirkung für die Besteuerung auf eine kürzere Zeit als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt werden können, wenn der neue Gegenstand im Lande Österreich erzeugt wurde und wenn der Steuerpflichtige den neuen Gegenstand nach dem 31. März 1938 und vor dem 1. Januar 1939 angeschafft oder hergestellt hat. Solange noch die österreichischen Steuergesetze Geltung haben, würde sich diese Abschreibungsfreiheit daher bei folgenden österreichischen Steuern auswirken: bei der Einkommensteuer, bei der Vermögenssteuer von ertragbringenden Vermögen, bei der Körperschaftsteuer, bei der allgemeinen Erwerbsteuer, bei der Besoldungssteuer, bei der Krisensteuer und der Sonderkrisensteuer für Ledige.

Die Belebung der österreichischen Wirtschaft wird also grundsätzlich von zwei Seiten her in Angriff genommen: Einmal durch eine private und öffentliche Arbeitsbeschaffung und außerdem durch Steuererleichterungen für Investitionen.

Preisbildung: In derselben Linie liegen jene Maßnahmen, die getroffen wurden, um die günstigen Voraussetzungen für den Wiederaufstieg der österreichischen Wirtschaft nicht durch ungerechtfertigte Preissteigerungen beeinträchtigen zu lassen. Mit der 41. Kundmachung des Reichsstatthalters in Österreich vom 27. März 1938, wodurch die zweite Verordnung zur Einführung des Vierjahresplanes im Lande Österreich bekanntgemacht wurde, wurde die sinngemäße Anwendung des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 29. Oktober 1936 (Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung) festgesetzt. Mit der 53. Kundmachung des Reichsstatthalters in Österreich, durch die die Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung über das Verbot von Preiserhöhungen im Lande Österreich vom 29. März 1938 bekanntgemacht wurde, wurde ein *allgemeines Preiserhöhungsverbot* erlassen. Auf dem Gebiete der Preise werden sich außerdem dadurch Erleichterungen ergeben, daß sich die in Österreich bisher bestan-

denen fiskalischen Belastungen durch Angleichung der österreichischen Finanzen an jene des alten Reiches zum Teil wesentlich verringern werden, woraus *Preissenkungen* zu erwarten sind. Eine solche Preissenkung größeren Umfanges ist z. B. schon durch die 36. Kundmachung der Verordnung über die Einführung neuer Postgebühren für Briefe und Postkarten im Lande Österreich vom 28. März 1938 erfolgt. Danach betragen die Ermäßigungen

Postgebührenermäßigungen im Inland

	Gebühr		Ermäßigung in v. H.
	vor der Ermäßigung in Groschen	nach der Ermäßigung	
Briefe: Ortsdienst		*)	
bis 20 g	24	12 (8)	50
über 20—250 g	36	24 (16)	33 1/3
„ 250—500 g	50	30 (20)	40
Ferndienst (Inland, Danzig)			
bis 20 g	24	18 (12)	25
von 20—250 g	36	36 (24)	0
bis 500 g	50	60 (40)	+ 20
Postkarten: Ortsdienst	12	8 (5)	33 1/3
Ferndienst	12	9 (6)	25

*) In Klammer: Gebühr in Rpf.

der Postgebühren im Vergleich zu früher im Durchschnitt 35 v. H. In einzelnen Relationen, wie z. B. im Verkehr mit Luxemburg, sogar 74 v. H.

Neuerrichtung von Erwerbsunternehmungen:

Um diesen Maßnahmen die entsprechende Wirksamkeit zu verleihen und um zu verhindern, daß österreichische Betriebe aufgekauft und stillgelegt, bzw. durch neue Betriebe gleicher Art in ihrer Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt werden, wurde durch das Gesetz zum Schutze der österreichischen Wirtschaft vom 14. April 1938 bestimmt, daß bis Oktober d. J. die *Neuerrichtung von Erwerbsunternehmungen* im Lande Österreich durch natürliche oder juristische Personen, die am 13. März 1938 weder ihren Wohnsitz oder ständigen Aufenthaltsort noch eine geschäftliche Niederlassung im Lande Österreich hatten, oder durch Ausländer an eine Genehmigungspflicht gebunden sind. Es besteht also kein ausdrückliches Verbot gegenüber Angehörigen des alten Reiches, vielmehr nur eine Genehmigungspflicht für alle vor dem Stichtag nicht in Österreich ansässig gewesen Personen. Eine dahingehende, früher erlassene Kundmachung (19. März 1938) ist inzwischen aufgehoben worden.

Auch zum *Schutze der gewerblichen Wirtschaft* wurden bereits einschneidende Maßnahmen getroffen, die wohl zum Teile auch auf die Initiative GFM. Görings zurückgehen, der sich von der Not unserer Gewerbetreibenden persönlich überzeugt hat. Durch die Verordnung über Beschränkung der Errichtung von gewerblichen Unternehmungen und Betrieben im Lande Österreich vom 19. März wurde

die Verschärfung der Konkurrenz durch altreichsdeutsche Firmen verhindert.

Am 14. März war schon das Gesetz zum Schutze der österreichischen Wirtschaft erlassen worden. Durch seine wesentlichen Bestimmungen werden auch die gewerblichen Unternehmungen erfaßt. Die Verordnung vom 25. April, betreffend die Aufhebung der obzitierten Verordnung vom 19. März, bedeutet somit *nicht* den Fortfall aller Beschränkungen.

Am 10. April ist das Gesetz zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft im Lande Österreich in Kraft getreten, durch das der Reichsminister für Finanzen ermächtigt wird, Garantien bis zum Höchstbetrage von 150 Millionen Reichsmark zu übernehmen.

Schließlich ist am 3. Mai die Verordnung über den gewerblichen Rechtsschutz im Lande Österreich in Kraft getreten.

Warenumsatzsteuer: Eine weitere Maßnahme, die sich unmittelbar wirtschaftsbelebend auswirken wird und für die in diesen Berichten bereits früher immer wieder eingetreten wurde, stellt die *Beseitigung des Krisenzuschlages* zur Warenumsatzsteuer dar. Mit dem Gesetz über die Abänderung des Bundesgesetzes über die Einhebung eines Krisenzuschlages zur allgemeinen Warenumsatzsteuer, B. G. Bl. Nr. 227/1932 in der Fassung des Bundesgesetzes B. G. Bl. Nr. 395/1937, wurden vom Krisenzuschlag zunächst Kartoffeln, Margarine, Schweinefett, Schweinespeck (auch geschmolzen), Roggenmehl, Weizenmehl und Gerstenmehl ausgenommen. Ab 1. Mai 1938 ist ferner an die Stelle der österreichischen Warenumsatzsteuer einschließlich des Krisenzuschlages die reichsdeutsche Umsatzsteuer getreten. Das reichsdeutsche Umsatzsteuerrecht kennt den Krisenzuschlag nicht. Außerdem gilt für die Landwirtschaft nicht der allgemeine Steuersatz von 2 v. H., sondern ein ermäßigter Steuersatz von 1 v. H. Ferner ist der Eigenverbrauch der Landwirtschaft mit einem Jahresumsatz von 10.000 RM steuerfrei. Durch die Angleichung der österreichischen Umsatzsteuer an die reichsdeutsche Umsatzsteuer wird daher eine Reihe von einschneidenden Steuererleichterungen eintreten, die sich zufolge der Bestimmungen für die Landwirtschaft besonders für die Gebirgsbauern günstig auswirken werden.

Die durch den Übergang auf das deutsche Umsatzsteuergesetz sich ergebenden Verbilligungen sind bereits Gegenstand einer gesetzlichen Regelung. Die am 9. Mai kundgemachte, rückwirkend seit 1. Mai gültige Erste Verordnung über eine allgemeine

Preissenkung im Lande Österreich (Umsatzsteuer-senkung) bestimmt, daß die Unternehmer die Preise im Ausmaße der sich nach dem neuen Steuersatz ergebenden Ermäßigungen herabzusetzen verpflichtet, aber andererseits berechtigt sind, die sich ergebenden Erhöhungen in Rechnung zu stellen. Ermäßigungs- und Erhöhungsbeträge sind in jedem Falle bis 1. April 1939 gesondert in Rechnung zu stellen.

Landwirtschaft: Zur Sicherung der Ernährungs-freiheit des deutschen Volkes vermag eine gesunde österreichische Landwirtschaft sehr viel beizutragen. Da sie bei der Machtübernahme vollständig darniederlag, hatte die Gesetzgebung die Aufgabe, Maßnahmen zu treffen, die es den Landwirten ermöglichen, ihre Betriebe leistungsfähig zu gestalten. Diese Maßnahmen werden erst einige Zeit ihre Wirkung tun müssen, bevor die österreichische Landwirtschaft jenen Rang wird einnehmen können, der ihr in der gesamtdeutschen Bedarfsdeckung zukommt.

Die Verordnung zur wirtschaftlichen Wiederbelebung vom 23. März (kundgemacht am 28. März)

sieht im § 1 die Bereitstellung von Reichsmitteln zur Förderung der nationalen Arbeit vor, die als Darlehen oder als Zuschüsse gegeben werden.

Was die Landwirtschaft betrifft, sind Unterstützungen vorgesehen:

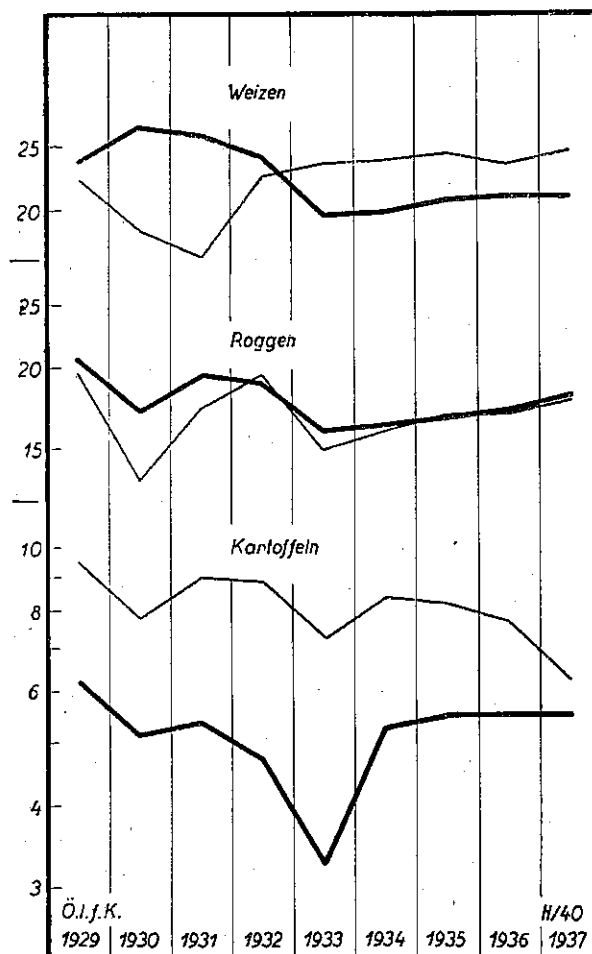
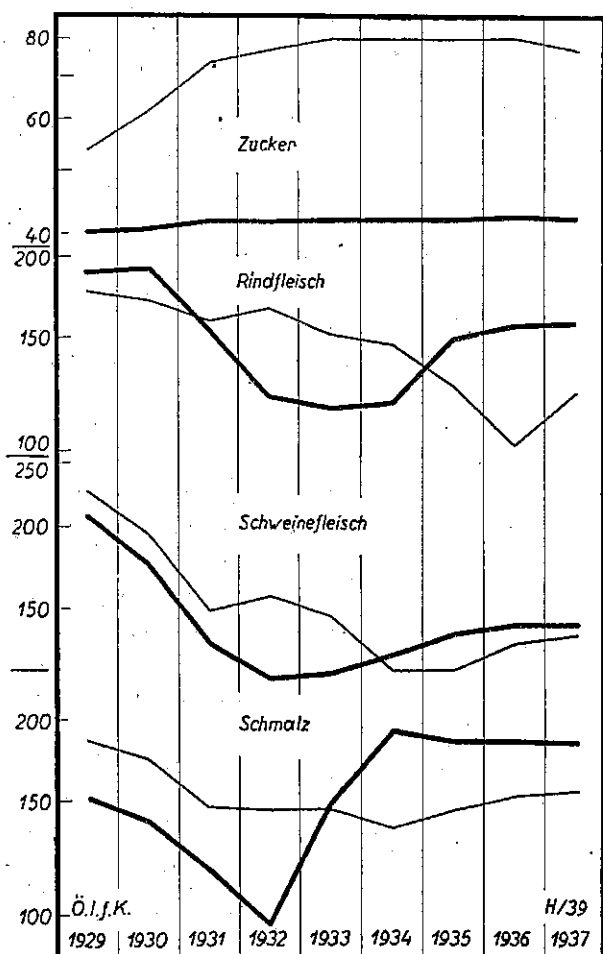
1. für Arbeiten auf dem Gebiete der Landeskultur, wobei es sich insbesondere um Bodenverbesserungen, Vorflutregulierungen und Drainagen handelt;

2. für Arbeiten zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung, wobei besonders an die Anlegung von Futtersilos, Futtereinsäuerungsbehältern und Dungstätten gedacht wurde;

3. für die Errichtung von Molkereianlagen. Die Unterstützung der Milchwirtschaft wird sich auch unmittelbar auf die Preise auswirken, die in keiner Hinsicht leistungsmäßig erklärt werden können.

Von größter Bedeutung für die Intensivierung der österreichischen Landwirtschaft sind die Düngergesetze vom 7. und 23. April, die rückwirkend seit 29. März in Geltung sind. Sie bestimmen die Aufhebung der Einfuhrzölle und des Krisenzu-

Abb. 6. Großhandelspreise im Altreich und in Österreich
(Logarithmischer Maßstab, in RM für 100 kg; dicke Linie: Altreich, dünne Linie: Österreich)



schlages zur allgemeinen Warenumsatzsteuer für die wichtigsten Kunstdünger. Dabei ist wichtig, daß für die im österreichischen Zollgebiete am 29. März 1938 verzollten, lagernden, noch nicht an Verbraucher verkauften Mengen der Zoll rückvergütet wird, wenn diese Waren nachweislich im Deutschen Reiche außerhalb des Landes Österreich erzeugt wurden. Eine Vergütung entfällt aber dann, wenn die Menge der gesamten bei einem Vergütungsberechtigten lagernden Düngemittel 1000 Kilogramm nicht übersteigt.

Die durch diese Bestimmung sich ergebende Preisermäßigung stellt sich zusammen mit den gleichzeitig von der Deutschen Reichsbahn im alten Reichsgebiet durchgeführten Frachtverbilligungen für nach Österreich gehende Düngemittel auf rund 45 v. H. für Kalidüngemittel und auf rund 32 v. H. für Stickstoffdüngemittel.

Von ganz ausschlaggebender Bedeutung ist die Verordnung betreffend die Aufhebung der Zölle für landwirtschaftliche Maschinen deutschen Ursprunges, die am 26. April 1938 kundgemacht wurde. Die sich daraus ergebenden Verbilligungen liegen zwischen $33\frac{1}{3}$ und 50 v. H.

Im einzelnen handelt es sich hierbei um folgende Tarifpositionen: ungelochte Pflugscharen, Verbrennungsmotoren zusammen mit landwirtschaftlichen Maschinen oder gleichzeitig mit den konstruktiv zugehörigen Landmaschinen angefertigt, landwirtschaftliche Maschinen und Apparate im allgemeinen und deren Bestandteile, fertige Bestandteile von Motoren für landwirtschaftliche Traktoren, Dampflokomotiven und deren Bestandteile.

Eine Förderung der Viehzucht bedeutet die Aufhebung des Einfuhrverbotes für Futtermittel und die Verbilligung der Futtermittel durch Aufhebung der Lizenzgebühr mit Gesetz vom 1. April 1938. Dadurch verbilligte sich Futtergerste und Mais um je 6 Groschen, Hafer und Futtermehl um je 4 Groschen, verschiedene Kraftfuttermittel um je 3 Groschen und Heu und Stroh um je 1 Groschen pro Kilogramm.

Durch Gesetz über die Aufhebung von Zwangsversteigerungen von Liegenschaften vom 21. März 1938 wurden alle wegen Geldforderungen bewilligten Zwangsversteigerungen von Liegenschaften und des Zubehörs bis 30. Juni 1938 aufgehoben.

Dieser gesetzlichen Maßnahme ist vor kürzester Zeit eine weitere gefolgt: Im Reichsgesetzblatt vom 6. Mai ist die Verordnung über die Entschuldung der österreichischen Landwirtschaft erschienen. Die Durchführung der Maßnahmen ist den Behörden der landwirtschaftlichen Verwaltung übertragen, die die

Bezeichnung „Landstelle“ führen. Der Inhaber eines landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Betriebes kann die Eröffnung des Entschuldungsverfahrens bis Ende 1938 bei der Landstelle beantragen, wenn der Betrieb entschuldungsbedürftig, entschuldungsfähig und entschuldungswürdig ist.

Das Entschuldungsverfahren wird im Grundbuch angemerkt. Solange diese Anmerkung nicht gelöscht ist, ist eine Belastung der Liegenschaften des Betriebes nicht möglich.

Je nach den vorgefundenen Verhältnissen wird ein individueller Entschuldungsplan aufgestellt. Danach richten sich die Rückzahlungsmodalitäten. Die zur Ablösung der Forderung aufgewendeten Beträge wird der Betriebsinhaber mit einem Satz von $4\frac{1}{2}$ v. H. zu verzinsen haben, der bei kleinen und mittleren Betrieben bis auf $2\frac{1}{2}$ v. H. ermäßigt werden kann. Der Betriebsführer, sein Ehepartner — gegebenenfalls auch seine Erben — hat sein Vermögen der Aktion zur Verfügung zu stellen.

Die Veräußerung eines Betriebes, der in Entschuldung steht, ist nur mit Genehmigung des österreichischen Ministers für Land- und Forstwirtschaft möglich.

Im Rahmen der angeführten gesetzlichen Maßnahmen und teils darüber hinausgehend sind bereits folgende Aktionen eingeleitet worden.

Als erste Beihilfe wurden 54,7 Millionen Schilling bereitgestellt, die folgendermaßen verwendet werden:

1. 1,200.000 Schilling¹⁾ Reichskredite werden den österreichischen Genossenschaften zur Sicherung der Düngemittelversorgung notleidender landwirtschaftlicher Betriebe, die sonst keinen Kredit zum Ankauf von Düngemitteln erhalten würden, bereitgestellt.

2. $9\frac{1}{2}$ Millionen Schilling werden für die Landwirtschaft bereitgestellt.

3. 16 Millionen Schilling werden als Beihilfe zur Besitzfestigung landwirtschaftlicher Betriebe zur Verfügung gestellt.

4. Bereitstellung von 7 Millionen Schilling für die Wiederinstandsetzung heruntergewirtschafteter Höfe.

5. 21 Millionen Schilling werden der Landeskultur gewidmet.

Außer diesen Unterstützungsbeträgen von 54,7 Millionen Schilling gewährt das Reich Beihilfen für den Bau von Futtereinsäuerungsbehältern in der Höhe von rund 75 v. H., für Güllepumpen und

¹⁾ Dieser Betrag wurde inzwischen auf 1,634.000 RM erhöht.

Leitungsanlagen von rund 60 v. H. der Baukosten. Zur Förderung des Flachs- und Hanfanbaues werden Anbauprämien für Flachs und Hanfstroh von 4 Reichsmark je Doppelzentner gewährt.

Weiters sind noch zu erwähnen: eine bereits laufende Saatkartoffelaktion und die Ankündigung von Reichsbeihilfen zur Verbesserung des Grünlandes, bzw. zur Umbrechung unwirtschaftlichen Grünlandes auf Ackerland sowie zur Errichtung von Trocknungsanlagen für Grünfütter, von Saatgutreinigungsanlagen, Rübenblattwäschen und Kartoffeldämpfkolonnen.

Ferner wurden vom Land- und Forstwirtschaftsministerium 20.000 Reichsmark für eine Trockenschnitte-Verbilligungsaktion zur Verfügung gestellt.

Eine Beeinflussung der landwirtschaftlichen Produktion wird sich schließlich noch durch eine Anpassung der Preise der landwirtschaftlichen Produkte an die im Altreich ergeben. Eine solche Verschiebung dürfte allerdings von geringem Ausmaße sein, weil die Preisunterschiede unerheblich sind. Immerhin ist festzustellen, daß die österreichischen Preise für Roggen, Hafer, Mais, Schweine sowie für Nutzholz ungefähr jenen im Altreich entsprechen. Über der Höhe im Altreich liegen die Preise von Weizen, Zucker und Mehl. Niedriger sind in Österreich die Preise für Rinder, Butter, Schmalz und Eier.

Die überwiegende Mehrheit der Maßnahmen wird eine Intensivierung der österreichischen landwirtschaftlichen Produktion zur Folge haben. Zweifellos sind gerade in Österreich im Vergleich zum Altreich noch bedeutende Möglichkeiten einer Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion gegeben. Eine stärkere Verwendung von landwirtschaftlichen Maschinen war in Österreich sowohl aus kreditpolitischen als auch aus Preisgründen erschwert. Dasselbe gilt für die Verwendung von Kunstdünger. So wurden im Düngjahr 1937 in Österreich je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche 1,5 Kilogramm Stickstoff und 2,1 Kilogramm Kali verwendet, im Altreich dagegen nicht weniger als 19,8 Kilogramm Stickstoff und 32,7 Kilogramm Kali je Hektar¹⁾.

Die Hektarerträge in Österreich²⁾ bleiben bei den wichtigsten Feldfrüchten gegenüber den deutschen Hektarerträgen²⁾ um 12 bis 30 v. H. zurück. Ebenso ist die Selbstversorgung Österreichs mit Lebensmitteln im Ausmaße von rund 73 bis 74 v. H.

gegenüber dem Altreich mit rund 81 v. H. erheblich geringer³⁾. Einer Intensivierung der Landwirtschaft dürfte es aber wohl gelingen, diesen Vorsprung in kürzester Zeit einzuholen, selbst unter der Berücksichtigung, daß die Beseitigung der Arbeitslosigkeit in Österreich eine beachtliche Erhöhung des Verbrauches von Lebensmitteln zur Folge haben wird.

Beseitigung der Zollgrenze: Besonders vielseitig und tiefgreifend sind die Probleme, die durch die vollständige *Beseitigung der Zollschränken* und sonstigen Hemmungen des Wirtschaftsverkehrs zwischen dem Altreich und der Ostmark aufgeworfen werden. Dem wird einmal allgemein durch den Erlaß des Führers vom 25. April 1938 Rechnung getragen, mit dem Gauleiter Bürckel zum Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich bestellt wurde. Für das möglichst reibungslose Verwachsen der österreichischen mit der übrigen deutschen Wirtschaft sollen ferner vor allem die folgenden zwei Maßnahmen eine Gewähr bieten:

a) Die am 26. März 1938 in Kraft getretene Einführung der *Zollfreiheit von Waren österreichischen Ursprungs* für das Gebiet des Altreiches, laut Verordnung des Reichsministers für Finanzen vom 21. März 1938 (18. Kundmachung des Reichsstatthalters in Österreich vom 24. März 1938) verschafft den österreichischen Erzeugern alle Vorteile eines zollfreien Absatzes auf dem deutschen Markte innerhalb der früheren Kontingente; dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Festsetzung des Umrechnungskurses auf 1 RM = 1,50 S gegenüber dem früheren Umrechnungskurs im Clearing von 1 RM = 2,— S gleichbedeutend ist mit einer einheitlichen Preiserhöhung für den deutschen Importeur um 33⅓ v. H. Der bisherige Mangel an einem großen Markt war mit die entscheidende Ursache für die geringe Wettbewerbsfähigkeit Österreichs auf dem deutschen Markte und dem Auslande.

Die Schaffung des großdeutschen Wirtschaftsraumes macht es nun möglich, die großen Vorteile der Arbeitsteilung in einem weit größeren Ausmaße als bisher wirksam zu machen; die Einführung noch rationellerer Erzeugungsmethoden angesichts eines sich ausweitenden Marktes ermöglicht Preissenkungen und diese wieder bedingen eine bessere Versorgung der Bevölkerung und ein allmähliches Verschwinden der Arbeitslosigkeit.

Die dem vollkommenen wirtschaftlichen Anschluß begehrenden Reibungsschwierigkeiten werden

¹⁾ Wirtschaft und Statistik, 18. Jahrgang, Nr. 6, S. 219.

²⁾ 6jähr. Durchschnitt.

³⁾ Vergl. Wochenbericht des Deutschen Institutes für Konjunkturforschung Nr. 14/15, S. 126.

um so leichter überwunden werden, als die Neuordnung in eine Zeit allgemeinen kräftigen Aufschwunges der deutschen Wirtschaft fällt.

Die zweite gegen überstürzte Anpassungen sichernde Maßnahme ist.

b) die Verordnung des Reichswirtschaftsministers über den Warenverkehr mit Österreich vom 23. März 1938 (21. Kundmachung vom 27. März 1938). Sie dient dem Schutze der österreichischen Wirtschaft gegen einen unregelmäßigen Warenabfluß, besonders von Rohstoffen, und verfügt, daß Altreichsdeutsche österreichische Waren nur mit Genehmigung der zuständigen Überwachungsstellen in das Altreichsgebiet bringen dürfen.

Es soll so ein überstürzter Güterabfluß aus Österreich vermieden werden, der sich, besonders mit Rücksicht auf den zu erwartenden Wirtschaftsaufschwung, bald hemmend bemerkbar machen würde.

Schließlich ist noch die Verordnung über die Preisbildung im Warenverkehr zwischen dem Lande Österreich und dem übrigen Reichsgebiet vom 15. April, kundgemacht am 26. April, zu erwähnen, die den Bestimmungen der Verordnung, betreffend das Verbot von Preiserhöhungen vom 29. März entspricht.

Die bis auf weiteres angeordnete Aufrechterhaltung der österreichischen Zollgrenzen gegenüber den Waren aus dem Altreich dient ebenfalls als in der Übergangszeit notwendige Schutzmaßnahme zugunsten der österreichischen Erzeuger. Ausnahmen sind, wie erwähnt, zugunsten der österreichischen Landwirtschaft gewährt worden (siehe oben Seite 124).

Unter gewissen Annahmen kann ungefähr abgeschätzt werden, welchen Umfang die Steigerung des österreichischen Absatzes annehmen wird. Als Anhaltspunkt dienen die Ziffern, die im österreichisch-deutschen Handelsverkehr im Jahre 1929 festgestellt wurden. Damals war die Kapazität der österreichischen Erzeugung zwar auch nicht voll ausgenutzt, aber es bestanden Verhältnisse annähernd optimalen Austausches, der nur durch Zölle gehemmt war. Durch den Zusammenschluß werden

klarerweise Kräfte ausgelöst werden, die den Umsatz vom Jahre 1929 weit übertreffen können; dennoch gewinnt man aus dem Vergleich zwischen 1929 und 1937 eine ungefähre Vorstellung von der zu er-

Österreichisch-deutscher Warenverkehr

(M = Menge in q; W = Wert in 1000 S)

		Österreichs Einfuhr aus dem Altreich		v. H.		nengen- wert-		mäßig mäßig		der Gesamt-		ein-	
		Jahr		M		1929 = 100		M		W		(aus-)fuhr	
Insgesamt	{ 1929 14.483.782 695.517	{ 1937 9.638.400 237.516		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 14'10 20'96		{ 15'60 16'34			
davon:													
Mineral. Brennstoffe	{ 1929 10.643.993 51.115	{ 1937 8.076.453 31.063		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 15'98 19'31		{ 30'40 30'40			
und Torf	{ 1929 561.323 2.956	{ 1937 286.929 1.385		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 15'39 25'60		{ 18'27 22'44			
Andere mineralische Stoffe	{ 1929 328.061 6.773	{ 1937 310.740 6.060		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 32'76 44'07		{ 28'64 41'36			
Künstliche Düngemittel	{ 1929 63.852 18.490	{ 1937 29.382 6.993		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 51'32 64'85		{ 54'82 64'80			
Pappe, Papier, Papierwaren	{ 1929 349.751 52.576	{ 1937 96.614 19.503		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 28'10 49'28		{ 37'09 57'41			
Eisenwaren	{ 1929 24.339 20.164	{ 1937 11.484 8.499		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 60'11 68'79		{ 47'18 66'70			
Metallwaren	{ 1929 60.444 43.809	{ 1937 26.620 15.237		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 70'09 71'15		{ 75'46 70'58			
Elektr. Maschinen und Apparate	{ 1929 196.381 64.424	{ 1937 69.974 24.404		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 37'88 65'02		{ 37'88 65'02			
Andere Maschinen und Apparate	{ 1929 239.428 17.517	{ 1937 99.379 8.478		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 57'63 61'54		{ 41'51 49'02			
Chem. Hilfsstoffe	{ 1929 35.665 5.470	{ 1937 24.802 3.180		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 21'11 30'94		{ 58'14 17'78			
Chem. Erzeugnisse	{ 1929 34.602 12.187	{ 1937 19.712 10.296		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 49'79 72'42		{ 84'48 67'96			
Farben, Lacke	{ 1929 37.782 20.974	{ 1937 43.576 16.463		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 92'45 90'84		{ 78'49 90'29			
Bücher, Zeitungen	{ 1929 37.782 20.974	{ 1937 43.576 16.463		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 92'45 90'84		{ 78'49 90'29			

Österreichs Ausfuhr nach dem Altreich

Insgesamt	{ 1929 9.150.795 352.500	{ 1937 11.826.468 183.708		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 22'27 15'88		{ 31'05 14'93			
davon:													
Rinder	{ 1929 87.017 14.494	{ 1937 64.554 7.344		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 88'83 88'54		{ 50'67 66'73			
Pferde	{ 1929 4.557 992	{ 1937 6.251 1.875		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 76'90 73'37		{ 139'01 88'12			
Molkereiprodukte	{ 1929 51.155 7.555	{ 1937 175.598 17.046		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 81'17 68'53		{ 225'63 80'95			
Erze	{ 1929 22.727 722	{ 1937 2.364.606 4.737		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 0'73 6'91		{ 10.404'39 656'09			
Holz	{ 1929 5.360.185 46.242	{ 1937 4.612.761 29.712		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 25'30 19'40		{ 64'25 27'16			
Magnesit	{ 1929 327.533 4.445	{ 1937 688.505 6.540		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 27'49 24'17		{ 147'13 56'14			
Roheisen, Alteisen	{ 1929 94.156 4.393	{ 1937 340.079 6.874		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 10'58 26'06		{ 156'48 25'57			
Leder	{ 1929 10.983 11.211	{ 1937 6.482 5.194		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 22'82 21'38		{ 46'33 47'40			
Eisenwaren	{ 1929 119.757 24.325	{ 1937 58.024 15.115		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 9'24 14'75		{ 62'14 4'16			
Metallwaren	{ 1929 16.239 12.559	{ 1937 4.974 5.485		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 13'06 12'68		{ 43'67 4'59			
Elektr. Apparate und Bedarfsgegenstände	{ 1929 2.818 5.681	{ 1937 1.316 2.093		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 5'86 12'01		{ 36'84 2'42			
Andere Maschinen und Apparate	{ 1929 33.744 7.514	{ 1937 14.981 5.184		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 9'55 8'50		{ 68'99 12'77			
Bücher, Zeitungen	{ 1929 18.364 14.800	{ 1937 12.801 9.655		{ 100'00 100'00		{ 100'00 100'00		{ 52'06 54'08		{ 65'24 37'59			

Entwicklung des Verkehrs

Einnahmen der Bahnen: (Mill. RM)	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937
Güterverkehr	{ Österreich ¹⁾ 275	{ Österreich ¹⁾ 248	{ Österreich ¹⁾ 215	{ Österreich ¹⁾ 178	{ Österreich ¹⁾ 177	{ Österreich ¹⁾ 181	{ Österreich ¹⁾ 183	{ Österreich ¹⁾ 181	{ Österreich ¹⁾ 210
	{ Altreich ²⁾ 3.485	{ Altreich ²⁾ 2.839	{ Altreich ²⁾ 2.308	{ Altreich ²⁾ 1.729	{ Altreich ²⁾ 1.815	{ Altreich ²⁾ 2.140	{ Altreich ²⁾ 2.324	{ Altreich ²⁾ 2.636	{ Altreich ²⁾ 2.937
Personen- und Gepäckverkehr	{ Österreich ¹⁾ 146	{ Österreich ¹⁾ 146	{ Österreich ¹⁾ 128	{ Österreich ¹⁾ 113	{ Österreich ¹⁾ 101	{ Österreich ¹⁾ 93	{ Österreich ¹⁾ 92	{ Österreich ¹⁾ 91	{ Österreich ¹⁾ 92
	{ Altreich ²⁾ 1.423	{ Altreich ²⁾ 1.346	{ Altreich ²⁾ 1.129	{ Altreich ²⁾ 885	{ Altreich ²⁾ 833	{ Altreich ²⁾ 905	{ Altreich ²⁾ 976	{ Altreich ²⁾ 1.070	{ Altreich ²⁾ 1.185
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen:									
Personenkraftwagen	{ Österreich 3.460	{ Österreich 2.331	{ Österreich 1.433	{ Österreich 1.764	{ Österreich 2.209	{ Österreich 4.464	{ Österreich 4.611		
	{ Altreich 56.039	{ Altreich 41.118	{ Altreich 82.048	{ Altreich 130.938	{ Altreich 180.330	{ Altreich 213.580	{ Altreich 216.849		
Lastkraftwagen	{ Österreich 1.670	{ Österreich 860	{ Österreich 550	{ Österreich 483	{ Österreich 749	{ Österreich 718	{ Österreich 851		
	{ Altreich 12.737	{ Altreich 7.030	{ Altreich 11.573	{ Altreich 23.582	{ Altreich 45.798	{ Altreich 59.058	{ Altreich 59.657		
Motorräder	{ Österreich 4.776	{ Österreich 2.870	{ Österreich 2.306	{ Österreich 2.666	{ Österreich 3.415	{ Österreich 5.336	{ Österreich 8.104		
	{ Altreich 91.374	{ Altreich 56.411	{ Altreich 57.840	{ Altreich 89.644	{ Altreich 127.164	{ Altreich 175.898	{ Altreich 234.639		

¹⁾ Einschließlich des Verkehrs der Privatbahnen. ²⁾ Ausschließlich des Verkehrs der Privatbahnen.

wartenden Mindestumsatzsteigerung. Zwecks Gewinnung von Einsichten in die Umlagerungen der Zusammensetzung des Warenverkehrs werden auch solche Güter angeführt, deren Ein- oder Ausfuhr im Jahre 1937 die von 1929 weit übertrifft, denn diese Ziffern vermitteln ebenfalls ein gewisses Bild von der Elastizität des österreichischen Güterangebotes.

Gute Aussichten haben naturgemäß jene österreichischen Wirtschaftszweige, die in ihrem Geschäft mit dem Reich aus den verschiedensten Gründen, wie sie sich in den vergangenen Jahren aus dem unerquicklichen Verhältnis zwischen den beiden deutschen Staaten ergaben, starke Einbußen erlitten oder das Geschäft gänzlich verloren haben. Hierher gehören vor allem Leder, Konfektion, Eisenwaren, Metallwaren, Maschinen und Apparate. Am bezeichnendsten ist der Fall der Konfektionsausfuhr, die folgende Entwicklung genommen hat.

Österreichische Konfektionsausfuhr nach dem Altreich

	1929		1937	
	Stück	1000 S	Stück	1000 S
Herren- und Knabenhüte				
aus Haarfilz	73.373	1.665	22.434	455
aus Wollfilz	129.920	1.276	3.464	20
Damen- und Mädchenhüte				
aus Haarfilz	69.041	1.085	14.386	97
aus Wollfilz	41.343	386	612	3
Damen-, Mädchen- und Kinderkleider in q	225	6.695	44	676
Taschenerware (außer Koffer, Kassetten) in q	346	3.329	101	807
Pelzwerk nicht konfektioniert in q	513	7.840	82	652

Der Rohstoffverkehr wird naturgemäß dem stärksten Nachfrageansturm Großdeutschlands be-
gegnet; seine Belebung steht ganz außer Frage, gleichgültig, welche Entwicklung er bisher genommen hat.

Verkehr: Auf dem Gebiete des Verkehrs vollzieht sich durch die Eingliederung des früheren österreichischen Bundesbahnnetzes in das Reichsbahnnetz sowie durch die Förderung des bisher völlig vernachlässigten Kraftfahrwesens ein grundlegender Wandel. Am 18. März 1938 trat das Gesetz über die Neuordnung der österreichischen Bundesbahnen in Kraft, wonach der Wirtschaftskörper „Österreichische Bundesbahnen“ aufgelöst und die Führung der bisher von diesem Wirtschaftskörper betriebenen Eisenbahnen und sämtlicher Nebenbetriebe auf die Deutsche Reichsbahn übergeht. In der 35. Kundmachung des Reichsstatthalters in Österreich wurde am 28. März 1938 die Erste Durchführungsverordnung hiezu bekanntgemacht. Die Generaldirektion der Österreichischen Bundesbahnen führt seit 19. März 1938 die Bezeichnung „Reichsverkehrsministerium, Abwicklungsstelle Österreich“.

Die Österreichischen Bundesbahnen standen seit der Pariser Schaffung des lebensunfähigen Österreichs auf den schwächstmöglichen Ertragsgrundlagen: das Mißverhältnis zwischen Verkehrsapparat und Verkehrsgebiet, die ruinösen Folgen der finanziellen Überlastung (Pensionen) in Gestalt eines ständigen Defizits von bedrohlichem Ausmaß und nicht zuletzt die Wirkungen einer irrigen Verkehrspolitik (Tarife, Konkurrenz) machten die Österreichischen Bundesbahnen zu dem am leichtesten verwundbaren Teil der österreichischen Volkswirtschaft. Das erwies sich am deutlichsten in der Zeit der Krise. Die Zahl der geleisteten Nutzlasttonnenkilometer ging in der Zeit von 1929 bis 1932 im Güterverkehr um 43 v. H. zurück; von 1932 bis 1937 stieg sie, allerdings zum weit überwiegenden Teil dank der Besserung im Durchfuhr- und Ausfuhrverkehr, wieder um 50 v. H., ohne aber den Stand von 1929 zu erreichen. Im Personenverkehr hielt der Verfall sogar bis zum Jahre 1936 an. Die allgemein rückgängigen Einkommen der Bevölkerung im Verein mit den überhöhten Fahrpreisen waren die Ursachen.

Wie verschieden die Frachtpolitik in Österreich und im Altreich war, wird mittelbar aus den folgenden Zahlenreihen ersichtlich.

Einnahmen aus dem Güterverkehr in Schilling

a) auf 1000 Nutzlasttonnenkilometer (frachtpflichtige)

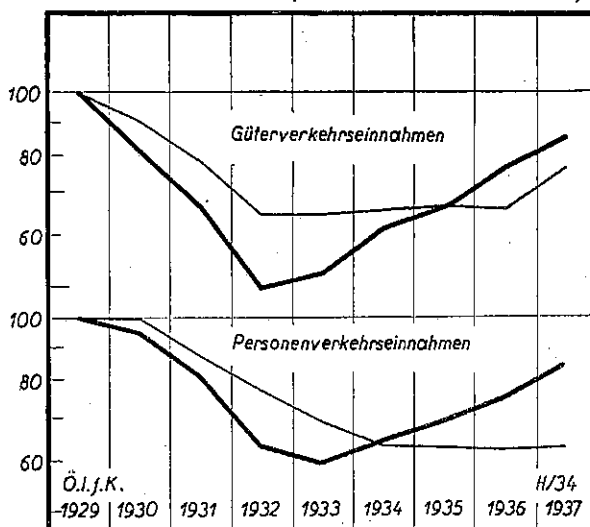
	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935
Österr.	88'11	90'13	94'99	99'10	103'67	104'42	105'10	101'77	99'10
Altreich	80'57	80'53	82'57	84'67	82'67	72'44	70'63	68'55	

b) auf 1 Tonne (frachtpflichtige)

	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935
Österr.	11'64	11'20	11'77	12'39	12'49	12'70	13'15	12'67	12'28
Altreich	12'04	12'36	13'06	13'07	13'15	11'64	11'20	10'87	

Abb. 7. Einnahmen aus dem Güter- und Personenverkehr im Altreich und in Österreich

(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100;
dicke Linie: Altreich, dünne Linie: Österreich)



Daraus geht hervor, daß in Österreich im Gegensatz zum Deutschen Reich, wo die Tarife gesenkt wurden, versucht wurde, die durch die Krise bedingten Einnahmenrückgänge durch zunehmende Frachtverteuerungen wettzumachen, was naturgemäß mißlingen mußte.

Die Tarifänderungen waren einander im Deutschen Reich und in Österreich geradezu entgegengesetzt:

Tarifänderungen im Personenverkehr (1936 in Prozenten von 1927)

Zone in km	Österreich				Altreich			
	Personenzug		Schnellzug		Personenzug		Schnellzug	
	2. Klasse	3. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
10	144'44	166'67	54'55	65'00	75'00	80'00	88'89	90'00
20	139'39	154'55	83'50	96'00	80'00	80'00	88'00	86'67
30	129'41	147'00	107'44	116'13	78'26	80'00	84'85	85'00
40	136'36	154'55	126'47	133'33	80'00	80'00	85'00	84'00
50	133'33	150'00	140'26	142'86	76'32	80'00	81'25	83'33
60	139'58	155'25	115'04	124'14	77'78	80'00	81'82	82'86
70	138'60	155'26	124'43	142'10	77'36	80'00	81'75	82'50
80	141'27	159'52	155'47	161'76	78'33	80'00	83'75	84'00
100	137'33	154'00	154'29	157'89	77'33	80'00	82'11	83'33
150	137'84	155'41	142'29	143'64	76'32	80'00	79'85	82'35
200	131'21	147'87	164'50	162'31	77'33	80'00	81'11	82'61
250	117'54	132'46	143'24	143'29	77'66	79'37	85'32	85'11
300	107'96	121'64	144'17	142'39	76'99	80'00	83'59	84'85
400	106'90	120'11	122'78	123'62	77'33	80'00	85'45	86'05
500	106'85	120'09	127'64	125'85	77'13	80'00	83'74	84'91
600	106'82	120'08	130'98	126'35	77'33	80'00	82'92	84'13
800	106'79	120'06	119'23	116'74	78'33	80'00	82'54	83'13
1000	106'76	120'05	124'86	119'48	77'33	80'00	80'77	82'52

Personenverkehrstarife im Jahre 1936 in Schilling

Zone in km	Österreich				Altreich ¹⁾			
	Personen-		Schnell-		Personen-		Schnell-	
	2. Klasse	3. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
10	1'30	1'00	2'40	1'30	0'90	0'60	2'40	1'35
20	2'30	1'70	4'30	2'40	1'80	1'20	3'30	1'95
30	3'30	2'50	6'50	3'60	2'70	1'80	4'20	2'55
40	4'50	3'40	8'60	4'80	3'60	2'40	5'10	3'15
50	5'60	4'20	10'80	6'00	4'35	3'00	5'85	3'75
60	6'70	5'00	13'00	7'20	5'25	3'60	6'75	4'35
70	7'90	5'90	16'40	9'10	6'15	4'20	7'65	4'95
80	8'90	6'70	19'90	11'00	7'05	4'80	10'05	6'30
100	10'30	7'70	21'60	12'00	8'70	6'00	11'70	7'50
150	15'30	11'50	28'60	15'80	13'05	9'00	16'05	10'50
200	18'50	13'90	38'00	21'10	17'40	12'00	21'90	14'25
250	20'10	15'10	42'40	23'50	21'90	15'00	27'90	18'00
300	21'70	16'30	47'00	26'20	26'10	18'00	32'10	21'00
400	27'90	20'90	56'60	31'40	34'80	24'00	42'30	27'75
500	34'30	25'70	66'50	37'00	43'50	30'00	51'00	33'75
600	40'70	30'50	76'10	42'20	52'20	36'00	59'70	39'75
800	53'50	40'10	95'50	53'00	70'50	48'00	78'00	51'75
1000	66'30	49'70	115'00	63'80	87'00	60'00	94'50	63'75

¹⁾ 1 RM = 1'50 S.

Trotz und wegen der wiederholten Tarif-erhöhungen gingen die Einnahmen aus dem Güterverkehr von 363 Millionen Schilling im Jahre 1927 auf 315 Millionen Schilling im Jahre 1937, also um 13'11 v. H. zurück.

Die erstmalige, wenn auch bescheidene Besse- rung der Einnahmen aus dem Personenverkehr im Jahre 1937 gegenüber 1936 — von 137 auf 138'5 Millionen Schilling — war gewiß ein Beweis für die Notwendigkeit und Richtigkeit einer Tarif- senkungspolitik; am 22. Mai 1937 wurde nämlich innerhalb der 50-Kilometer-Grenze eine 50%ige Verbilligung des Personenverkehrs eingeführt.

Die gegenüber den reichsdeutschen Tarifen be- standene Überhöhung der österreichischen Fahr-

preise im Nahverkehr erhielt aus voranstehender Zu- sammenstellung.

Die wichtigste Rolle in der Neuordnung des großdeutschen Verkehrswesens spielt die nunmehr ermöglichte *Durchrechnung der Tarife* im Verkehr zwischen der Ostmark und dem Altreich. Der deutsche Tarif sieht als Staffeltarif weitgehende Senkun- gen mit wachsenden Entfernungen vor. Der Zu- sammenschluß zu einer großdeutschen Verkehrs- einheit bedeutet daher eine erhebliche Verbilligung der Frachtkosten. Für Düngemittel, Saatkartoffeln, Wein und Most ist die Frachtdurchrechnung bereits verlautbart worden. Dadurch wird die ostmärkische Wirtschaft enger an die deutsche Volkswirtschaft angeschlossen, als die Lage dieser am weitesten vor- geschobenen Mark des Deutschen Reiches es sonst erlauben würde.

Die Frachtsätze der ehemaligen österreichischen Bundesbahnen wurden am 15. Mai 1938 auf Reichs- mark umgestellt; die Schillingsätze wurden zum Kurs 1 S = 66'66 Rpf. umgerechnet. Bevor die deutschen Tarife selbst übernommen werden, ist eine *allgemeine Frachtverbilligung* eingetreten, indem ebenfalls ab 15. Mai 1938 für einzelne österreichische Tarifklassen größere Nachlässe gewährt worden sind, so 10 v. H. für Güter nach den Klassen 19, 21, bzw. nach den Reihen 48, 50, 52, 66 und 95, 17½ v. H. für Güter nach den Klassen 17, 18, 20, bzw. nach den Reihen 47, 56, 57, 93 und 94, 25 v. H. für Güter nach den Klassen 14, 15, 16, bzw. nach den Reihen 55, 58, 59, 60, 61. Für alle übrigen Güter treten vorläufig allgemeine Ermäßigungen ein. Der alte österreichische Nebengebührentarif ist gleichzeitig mit der Umstellung der Tarife auf Reichsmark aufgelassen und durch den beträchtlich niedrigere Sätze vorschreibenden deutschen Neben- gebührentarif ersetzt worden. Wiegegeld, Zollabfer- tigungsgebühr, Deckenmiete, Lagergeld, Wagen- standgeld u. a. wurden dadurch bedeutend gesenkt.

Ein Vergleich, wie er in Abb. 7 auf Seite 127 zwischen der österreichischen und reichs- deutschen Verkehrsentwicklung seit dem Tiefpunkt der Krise angestellt wird, unterstreicht die Unter- schiede in der Entwicklung der beiden Volkswirt- schaften in den letzten fünf Jahren.

Dieser Vergleich gestattet gewissermaßen eine Prognose der künftigen Verkehrsentwicklung auf dem ostmärkischen Bahnnetz, da die Aufwärts- bewegung des altreichsdeutschen Verkehrs wohl bald auch in der Ostmark eintreten wird.

Eine noch gründlichere Wandlung werden der ostmärkische Verkehr mit *Kraftfahrzeugen und der Kraftfahrzeugmarkt* erfahren. Beide waren arg ver-

nachlässigte Stiefkinder der österreichischen Volkswirtschaftspolitik. In Österreich kommen derzeit auf einen Kraftwagen 134 Einwohner, dreimal soviel wie im Reich, mehr als zweieinhalbmals soviel wie in der Schweiz. Die vom Reich so außerordentlich geförderte Motorisierung des Verkehrs blieb in Österreich vernachlässigt. Die Entwicklung auf diesem Gebiete war durch eine bereits merkliche Tendenz zur Verdrängung des Lastkraftwagens durch das Pferdefuhrwerk, des Personenkraftwagens durch das Motorrad und des Motorrades durch das Fahrrad gekennzeichnet. Die Ursachen dieser Entwicklung sind in diesem Monatsbericht oft genug aufgezeigt worden. Sinkende Einkommen der Bevölkerung, Mangel an Massenproduktionsmöglichkeiten, überhöhte Haltungskosten und nicht zuletzt die unzulängliche und fortschritthemmende Lastkraftwagenverkehrsordnung führten dazu, daß Österreich in den Kraftverkehrsverhältnissen zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn rangierte.

Im Deutschen Reich verfünffachten sich zwischen 1932 und 1937 die Neuzulassungen von Personenzugmaschinen auf 216.849 Stück, die Lastwagenzugmaschinen versiebenfachten sich auf 59.657 Stück, die Motorradzulassungen erfuhren mehr als Vervielfachungen auf 234.639 Stück. In Österreich konnte erst die Aufhebung der Kraftfahrzeugsteuer im Frühjahr 1935 eine gewisse Belebung hervorrufen: Der Stand der Kraftfahrzeuge insgesamt entwickelte sich wie folgt: 1932: 74.442; 1933: 72.852; 1934: 78.497; 1935: 94.768; 1936: 103.584; 1937: 113.310.

Die Neuanmeldungen sind aus der Tabelle auf Seite 126 zu ersehen.

Um mit dem Altreich in gleichen Schritt zu kommen, bedarf es daher gewaltiger Nachholungen.

BERICHT ÜBER DIE LAUFENDE ENTWICKLUNG

Ein kurzer Überblick über die zuletzt eingelangten Ziffern, die für viele Reihen über März noch nicht hinausreichen, soll ein Bild vermitteln, welche Entwicklung die ostmärkische Wirtschaft auf ihren einzelnen Sachgebieten in diesen politisch so bewegten Wochen seit dem 11. März 1938 genommen hat. Die politischen Ereignisse selbst und die organisatorischen Arbeiten der Umstellung bedingen, daß die Vergleichbarkeit der Ziffern mit denen aus den vorhergegangenen Monaten nur in den engsten Grenzen gegeben sein kann. Eine Beschreibung der ostmärkischen Wirtschaftsentwicklung im März und April 1938 muß

bei Verwertung des statistischen Ziffernmateriales diese Tatsachen besonders in Rechnung stellen.

Für das Gebiet der Erzeugung liegen nur wenige Aprilziffern vor. Die Produktion von Roheisen war von Februar auf März um 14 v. H. (im Vorjahre um 13 v. H.) gestiegen, die Erzeugung von Rohstahl um 9,5 v. H. (Vorjahr 4,9 v. H.), die Erzeugung von Walzware samt dem Absatz von Halbzeug um 19 v. H. (Vorjahr 4,5 v. H.). Nur die Eisenerzförderung war hinter der vorjährigen Entwicklung zurückgeblieben. Von März bis April setzte sich die lebhafteste Aufwärtsentwicklung fort: die Erzeugung von Rohstahl stieg um 38 v. H. (im Vorjahr 20 v. H.), die Erzeugung von Walzware samt dem Absatz von Halbzeug stieg um 32 v. H. (im Vorjahr 7,5 v. H.). Die Förderung von Eisenerz hielt sich auf dem Märzstand, die Erzeugung von Roheisen stieg um weitere 2 v. H. Für die Zukunft ist jedoch mit einer gewaltigen Steigerung der Eisenerzeugung zu rechnen. Von März bis April ist der Auftragsbestand der Eisenindustrie von 79 (1929 = 100) auf 124 gestiegen. Die Förderung von Steinkohle betrug im März 1938 mit 20.000 Tonnen genau so viel wie im März 1937; sie war in den ersten drei Monaten 1938 so hoch wie im ersten Vierteljahre 1937. Die Baumwollgarnherstellung ist weit stärker gestiegen als man der Jahreszeit nach erwarten durfte: der saisonbereinigte Index (1929 = 100) stieg von Februar auf März um 6 Punkte auf 95.

Der Bierausstoß verzeichnet im März einen Stand, der den vom entsprechenden Vorjahrsmonat weit überragt. Es wurden 267.000 Hektoliter Bierwürze erzeugt, um 38.000 Hektoliter oder 17 v. H. mehr als im Vorjahre. Für die Papierindustrie liegen erst Februarziffern vor, sie zeugen noch davon, daß die Entwicklungstendenz der österreichischen Erzeugung in den letzten Wochen vor dem 11. März 1938 sehr stark nach abwärts gerichtet war.

Über die Erzeugungsverhältnisse im März unterrichten auf mittelbare Weise auch die Ziffern über den Brennstoffbedarf. In der Eisen- und Metallindustrie hielt er sich auf dem Februarstand von 85.000 Tonnen, in der Baustoffindustrie ist er im saisonüblichen Ausmaße gestiegen und übertrifft auch den entsprechenden Vorjahrsstand. In der Nahrungsmittelindustrie ist der Brennstoffbedarf entgegen der vorjährigen Entwicklung nicht nur übersaisonmäßig über den Februarstand hinaus gestiegen, sondern hat auch den Stand vom März 1937 stark überholt. In allen übrigen Zweigen ist ein jahreszeitlich bedingter Rückgang des Brennstoffbedarfes festzustellen; der Umfang dieses saison-

mäßigen Rückganges ist in der Eisen- und Metallindustrie sowie in der Textil- und Lederindustrie geringer als im Vorjahre.

Zur Kennzeichnung der günstigen Entwicklung der *Arbeitslage* seit dem Umbruch kann die Zahl der Unterstützten angegeben werden; jedoch muß berücksichtigt werden, daß diese Reihe infolge der Aufnahme eines Teiles der Ausgesteuerten in die Unterstützung einen Bruch erlitt und nach rückwärts keine unmittelbaren Vergleiche zuläßt. Die Zahl der Mitte April festgestellten unterstützten Arbeitslosen der ganzen Ostmark betrug 307.000; um diese Zahl vergleichbar zu machen, müßten für den Stichtag am 15. April 75.752 in die Unterstützung wiedereingestellte Ausgesteuerte abgezogen werden; die so verbleibende Zahl von 231.000 unterstützten Arbeitslosen ist um 58.000 geringer als der Stand von Mitte März und um 27.000 geringer als der Stand von Mitte April 1937. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit von Mitte März bis Mitte April betrug im Vorjahre 38.000, heuer 58.000, also um über die Hälfte mehr. Daher sind die in den Reihen 206 und 207 des statistischen Anhangs zu findenden Angaben, um einen Vergleich anstellen zu können, um diese Ausgesteuertenziffern gleichsam zu korrigieren.

Welch günstige Erwartungen die österreichische Wirtschaft über die künftige Entwicklung hegt, beweist das Ansteigen der *Spareinlagen* von Ende März bis Ende April um 41 Millionen Reichsmark (3 v. H.) auf 1630 Millionen Reichsmark. Zur gleichen Zeit im Vorjahre war der gesamte österreichische Spareinlagenstand nur um 3 Millionen Reichsmark (0,2 v. H.) gestiegen. Die Giroumsätze bei der Postsparkasse sind, wie die Bewegung des bereinigten Index beweist, von März auf April weit über das saisonübliche Ausmaß hinaus gestiegen, nämlich von 1460 auf 1557 Millionen Reichsmark, also um 7 v. H. An der letzten Konsolidierungsanleihe hat sich Österreich bereits stark beteiligt.

Auf dem Gebiete der *Preise* sind nach den Angaben des Landesamtes für Statistik keine Ände-

rungen seit März eingetreten. Der Index der Großhandelspreise verharrte auf dem Stand von 111, der Index der Kleinhandelspreise auf 138, der Index der Lebenshaltungskosten auf 104. Die vom Institut gerechneten Indizes der verschiedenen Preisgruppen (1929 = 100) zeigen einige Veränderungen: die reagiblen Preise fielen von März bis April von 65 auf 61, die Preise der inländischen Agrarstoffe von 88 auf 85, die auslandbestimmten Preise von 67 auf 64, die inländischen Spinnstoffe von 65 auf 64, die Preise der inländischen Nichteisenmetalle von 71 auf 67. Der Index der Nahrungsmittelpreise, ebenso der Index inländischer Industriestoffe und der Index der inländischen Brennstoffe blieben unverändert.

Die Bewegung der *Umsätze* konnte vorderhand nur bis Ende März verfolgt werden. Ein Vergleich mit der Entwicklung zur selben Zeit des Vorjahres ergibt ein sehr günstiges Bild; die Umsätze (1929 = 100) stiegen heuer in weit stärkerem Maße als 1937, wie die nachfolgende Übersicht zeigt:

Umsatzentwicklung in Wien von Februar auf März

(+ Steigerung, — Rückgang)

	1937	1938
	v. H.	
Zucker ¹⁾	+ 12,3	+ 22,6
Tabakverschleiß ¹⁾	+ 13,4	+ 34,8
Tabakverschleiß	+ 15,9	+ 26,1
Schuhe	+ 40,4	+ 73,3
Herrenkonfektion	+ 4,6	+ 10,9
Damenkonfektion	+ 4,2	+ 70,2
Strick- und Wirkwaren	+ 21,9	+ 49,0
Fleischverbrauch	- 1,3	+ 4,3

¹⁾ Österreich.

Der Viehauftrieb und die Schlachtungen in Wien nahmen im März eine Aufwärtsentwicklung, die dem saisonüblichen Ausmaß entspricht. Die Schlachtung von Fettschweinen ist um 39 v. H. gestiegen, während sie zur gleichen Zeit im Vorjahre nahezu unverändert blieb. Die Zufuhren von Gemüse, Obst, Eiern und Südfrüchten waren etwas geringer als im Vorjahre. Die im Aprilheft (Seite 87) schon begonnene Neuberechnung der Umsatzreihen, wobei die Ungleichheiten der Wochenzahlen je Monat ausgeglichen wurden, ist im vorliegenden Heft auch für die Reihen 147, 148 und 154 durchgeführt worden.

Zeit		Kapitalmarkt																																										
		Börse															Umlauf an		Spareinlagen bei den Sparkassen ¹⁾ 14)										Giroumsätze ²⁾															
		Kurswert in % des Nominalkapitals ¹⁾		Ausbezahlte Dividendensumme ²⁾	Rendite der Aktien ³⁾	Variable Rendite ⁴⁾	Geldbewegung im Effektenverkehr ⁵⁾	Arrang. Schlüsse ⁶⁾	Vom Wt. Giro- und Cassenverein abgegebener Umsatz ⁷⁾	Gesamttr. d. Effektenumsatzer ⁸⁾	Pfandbriefen ⁹⁾ 1)	Kommunalobligationen ¹⁰⁾ 1)	Spareinlagen insgesamt ¹¹⁾ 13)	Wien	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Kärnten	Tirol	Vorarlberg	Burgenland	Österreichische Nationalbank					Postsparkasse		Wiener Giro- und Cassenverein		Saldierungsverein												
																							an d. Börse not. gesterr. Aktien ⁸⁾		0/0	Mill. RM	1928=100	Millionen Reichsmark										Mill. RM	1928=100	Mill. RM	1928=100	Mill. RM	1928=100	Mill. RM
																							25	26				27	28	29	30	31	32	33	34	35	36							
		an d. Börse not. gesterr. Aktien ⁸⁾	0/0	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100	1928=100											
		25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51																
1929	132	2827	4'5	5'5	37'7		100	6'1	37	121	43	1413	415	171	107	32'1	107	28'2	41'7	15'5	1'2	2766	100	1379	100	1862	100	228																
1930	109	2689	4'4	6'2	28'5	130	3'7	26	147	53	130	1613	485	191	117	34'5	117	34'5	47'5	18'9	1'2	2729	99	1449	105	1757	94	229																
1931	81	2165	3'5	5'9	27'3	132	2'8	22	195	99	1350	479	193	117	34'4	113	36'0	49'4	19'1	1'2	2760	100	1387	101	1306	70	171																	
1932	71	1249	2'6	5'1	10'1	34	1'3	10	207	116	1306	475	176	110	39'3	105	29'3	43'6	17'7	1'9	2287	83	1252	91	893	48	142																	
1933	59	857	3'2	5'3	12'5	58	1'1	9	200	116	1343	507	186	110	29'1	106	28'8	44'4	18'3	2'0	2044	74	1191	87	890	48	126																	
1934	59	874	3'7	5'5	14'1	115	1'2	10	231	134	1391	493	185	113	29'5	104	29'2	44'4	19'5	2'0	1485	54	1263	92	517	28	110																	
1935	73	948	3'6	5'2	20'3	142	2'0	13	236	137	1499	532	196	123	32'9	111	30'6	49'9	22'7	2'1	1371	50	1337	97	357	19	131																	
1936	97	1110	3'3	4'8	32'0	168	4'8	20	224	128	1551	555	203	130	36'2	113	31'9	54'1	23'3	2'6	1496	54	1395	99	354	19	136																	
1937	119	1243	3'8	4'3	34'8	161	6'1	27	191	116	1565	566	206	133	37'9	117	33'2	55'3	22'0	2'8	1505	57	1479	107	402	22	142																	
IX.	96	587	3'3	4'9	27'7	156	4'6	11	221	120	1557	559	205	131	38'1	115	32'3	55'0	23'1	2'6	1507	55	1383	105	357	20	147																	
X.	104	27	3'1	4'6	60'6	290	7'5	21	222	120	1530	548	201	130	37'6	113	32'0	54'7	22'0	2'7	1701	54	1545	108	480	25	137																	
XI.	110	—	2'9	4'3	42'5	311	8'2	31	222	120	1533	552	201	131	37'5	113	31'9	54'4	21'6	2'7	1506	58	1428	102	369	21	140																	
XII.	112	1477	2'9	4'3	40'2	174	6'7	36	221	118	1557	545	199	131	36'5	113	32'1	53'7	21'7	2'7	1626	57	1549	105	367	18	139																	
1937 I.	117	1563	2'8	4'3	37'1	181	7'3	29	222	118	1567	567	204	134	36'5	115	32'5	55'1	21'7	2'5	1479	55	1363	96	449	24	146																	
II.	126	477	2'6	4'1	37'7	257	12'8	36	181	117	1572	569	205	135	36'3	116	33'0	55'7	21'4	2'7	1409	57	1275	100	359	21	127																	
III.	130	985	2'5	4'1	66'9	245	13'1	52	187	117	1548	557	205	133	37'3	115	32'9	55'0	21'8	2'7	1737	64	1427	100	464	24	148																	
IV.	122	643	2'7	4'3	36'0	164	6'5	37	187	115	1551	563	205	132	37'0	116	32'5	54'7	21'8	2'7	1551	57	1477	105	399	21	138																	
V.	116	4279	2'8	4'4	30'1	167	4'6	29	188	116	1554	565	205	131	36'8	117	32'7	54'5	21'9	2'8	1487	56	1363	99	351	19	131																	
VI.	113	4794	2'9	4'5	30'3	144	3'1	29	189	116	1559	567	205	132	37'0	118	32'9	54'8	22'0	2'7	1507	54	1429	107	379	20	139																	
VII.	121	1017	2'7	4'3	26'7	128	4'1	21	189	115	1559	565	206	133	37'6	117	33'1	54'7	22'3	2'7	1605	51	1561	107	428	22	151																	
VIII.	127	—	2'6	4'3	29'8	149	4'9	25	189	115	1566	567	207	133	39'2	117	33'5	55'3	22'3	2'8	1510	56	1475	108	414	23	149																	
IX.	122	—	2'7	4'3	28'5	119	4'7	19	190	115	1569	566	207	133	39'5	119	33'5	55'5	22'0	2'8	1531	56	1515	115	414	23	141																	
X.	113	108	2'9	4'4	30'1	156	5'2	23	191	115	1575	567	207	134	39'3	119	33'6	55'8	21'9	3'1	1588	50	1591	111	386	20	143																	
XI.	114	—	2'8	4'4	24'2	116	3'9	19	191	115	1587	575	208	134	38'9	121	33'6	56'3	22'2	3'1	1693	63	1529	109	380	22	151																	
XII.	107	1043	3'0	4'6	20'1	105	2'9	14	192	115	1580	565	209	135	38'9	119	34'2	56'2	22'5	3'1	1745	61	1751	119	397	20	149																	
1938 I.	108	1697	3'0	4'5	17'3	97	2'3	18	193	109	1642	591	214	139	39'8	125	34'8	58'1	23'1	3'2	1520	56	1488	105	359	19	139																	
II.	107	487	3'0	4'5	25'6	163	4'1	14	195	109	1635	588	216	139	41'1	125	35'3	58'9	23'1	3'1	1466	60	1369	108	344	20	139																	
III.	104	—	—	—	30'5	105	2'0	17	193	101	1589	566	216	139	40'2	125	34'8	58'6	22'7	3'1	—	—	1460	109	332	17	107																	
IV.	—	—	—	—	8'7	—	—	—	193	101	1630	580	218	141	40'2	129	35'6	59'2	23'6	3'2	—	—	1557	116	421	23	87																	

Zeit	Kapitalmarkt			Insolvenzen in Österreich			Firmenbewegung im Wiener Handelsregister ²⁾		Öffentliche Abgaben ²⁾										Preisindexziffern ¹⁾							
	Postspargasse ²⁾		Neugründungen und Kapitalerhöhungen von A. G. und G. m. b. H. ²⁾	Gerichtl. Ausgleichs	Konkurse	Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien ²⁾	in 1000	Neueintragungen	Löschungen	Gesamtabgabenertrag	Direkte Steuern	Erwerbsteuer	Einkommensteuerrücksumme	Selbstzahler-Einkommensteuer	Privatarbeitnehmer-Einkommensteuer	Verbrauchssteuern	Wust u. Krisenzuschlag	Außenhandelsabgaben	Monopolnettoertrag	B. A. f. St.			Nahrungsmittelpreise	Preisspanne der Kleinhandelspreise gegenüb. d. Großhandelspreisen (pro Lebensmittel) in % der Großhandelspreise	Ertragsindex der Schweine-wirtschaft ¹⁾	Index der landwirtschaftlichen Kaufkraft ¹⁾
	Zahl der Scheckkonten	Scheckguthaben pro Konto																		Großhandel	Kleinhandel	Lebenskosten				
		in 1000	RM	Mill. RM	Wochen-durchschnitt	65	21	33	10	62	29	56	14	16	12	1. H. 1911=400	1914=300	1914=400	1928=100							
	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	
1929=100; Basiswert 1929 in Millionen Reichsmark obenstehend																										
1929	126.9	969	5.7	38	11	23.3	59	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	130	147	111	100	38	10.8	100		
1930	129.0	897	2.9	52	13	27.3	62	302	101	97	96	99	97	102	124	98	101	96	117	145	111	93	41	15.9	87	
1931	127.9	918	1.9	67	15	28.6	55	111	98	89	79	87	78	100	182	86	95	101	109	138	106	85	39	14.8	102	
1932	130.2	866	1.7	87	21	30.0	46	120	90	85	66	70	62	80	169	80	80	111	112	144	108	88	34	16.1	118	
1933	130.9	779	12.0	63	19	28.7	35	74	83	73	54	58	52	67	152	98	63	103	108	142	105	83	32	19.1	103	
1934	129.3	909	5.1	37	14	26.4	29	68	87	73	44	55	46	60	169	102	69	100	110	142	105	79	30	11.8	104	
1935	128.0	1092	2.8	16	11	23.8	27	65	92	78	58	53	43	60	179	108	74	97	110	140	105	82	30	9.8	106	
1936	126.7	1177	4.5	17	10	22.7	31	68	102	92	53	59	53	59	188	114	77	95	109	138	105	83	33	9.0	104	
1937	125.4	1149	3.1	17	9	20.7	34	60	103	92	59	60	55	62	193	118	73	94	113	139	105	83	30	8.9	98	
1936 IX.	126.6	1179	0.5	17	9	21.8	16	29	101	92	68	77	84	56	198	112	79	90	110	138	105	83	33	9.8	107	
X.	126.3	1186	5.8	13	8	23.0	33	42	114	96	44	51	40	59	220	129	84	74	111	138	105	84	30	8.8	105	
XI.	126.1	1109	17.6	17	11	22.1	35	65	102	76	42	50	40	58	206	128	82	90	111	138	105	82	30	7.9	106	
XII.	125.9	1193	1.2	19	12	21.4	31	112	117	120	91	78	90	57	196	135	81	125	111	138	105	84	30	8.0	104	
1937 I.	125.9	1109	3.3	21	9	21.1	48	73	103	92	50	56	44	68	173	118	82	88	112	138	105	83	27	8.0	102	
II.	125.8	1075	3.8	18	10	19.2	37	73	91	74	42	50	36	64	186	107	65	85	112	138	105	83	28	8.3	100	
III.	125.6	1139	2.2	19	13	22.3	31	56	103	103	87	73	76	62	156	112	75	98	112	139	104	83	28	8.4	96	
IV.	125.5	1097	4.9	18	12	22.6	45	65	103	95	47	53	43	62	177	107	76	65	113	139	104	81	30	8.4	90	
V.	125.3	1099	0.4	14	8	18.6	24	43	98	71	40	46	34	57	171	113	92	92	115	140	105	82	27	9.0	92	
VI.	125.3	1097	0.2	21	9	21.1	35	45	104	98	83	70	73	59	178	115	79	109	115	140	106	83	27	9.1	96	
VII.	125.1	1137	2.0	18	6	21.0	43	65	112	109	51	55	46	62	198	115	73	107	116	140	105	82	30	9.8	97	
VIII.	125.2	1127	8.7	12	12	18.2	24	61	96	70	37	53	44	58	237	116	63	110	114	139	104	82	34	10.6	97	
IX.	125.3	1174	5.1	14	5	19.6	27	44	104	106	87	73	79	58	213	123	59	92	113	140	105	83	34	9.7	98	
X.	125.4	1216	0.1	14	10	21.6	28	54	113	106	39	61	54	65	230	126	69	74	113	140	105	83	30	9.0	101	
XI.	125.4	1247	0.2	18	9	21.9	38	45	100	78	48	53	44	60	196	132	66	97	111	140	105	83	32	8.6	101	
XII.	125.3	1275	6.7	15	8	21.0	25	97	113	102	100	78	88	61	198	138	75	117	111	140	105	82	32	8.4	106	
1938 I.	125.3	1308	12.1*	18	8	22.9	43	74	113	118	45	60	47	74	195	124	73	83	111	140	105	83	34	8.1	105	
II.	125.2	1201		18	10	21.5	24	56	88	78	39	52	34	75	173	110	53	89	111	139	104	81	31	8.6	107	
III.	125.1	1198		11	11	17.4	25	34	93	99	89	77	82	60	161	99	61	111	138	104	81	32	8.3	107		
IV.	124.2	1337		15	6	11.5	24	64										111	138	104	81	12.1	105			

Zeit	Preisindexziffern ¹⁾														Produktion ²⁾														Heizbedarf von Gewerbe und Industrie												
	Reagible Preise	Gebundene Preise	Agrarstoffe		Industriestoffe		Inlandsbestimmte Preise	Auslandsbestimmte Preise	Brennstoffe		Spinnstoffe		Nichteisenmetalle		Produktionsindex	Brennstoffbedarf																									
			Inland	Weltmarkt	Inland	Weltmarkt			Inland	Einfuhr	Inland	Einfuhr	Inland	Einfuhr		Landwirtschaft	Industrie (einschl. Gas, Wasser- und Elektrizitätswerke)	Gas, Wasser- und Elektrizitätswerke	Nahrungsmittelindustrie	Eisen- und Metallindustrie	Bergbau	Chemische Industrie	Keramische und Glasindustrie	Baustoffindustrie	Textilindustrie	Lederindustrie*	Papierindustrie														
1929 = 100														1928 = 100														1934 = 100													
77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104														
1929	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100													
1930	83	98	84	77	96	88	93	76	101	97	71	78	84	81	85	4.0	495	148	34	128	31	20	10.7	36	26	3.4	46														
1931	58	98	80	59	79	68	79	58	96	85	49	51	70	67	70	4.0	402	130	32	84	25	15	9.7	40	19	3.2	39														
1932	49	103	86	52	72	57	73	58	104	85	47	43	67	62	61	3.3	307	100	28	40	25	14	8.6	26	17	2.6	39														
1933	55	104	77	50	75	60	75	61	103	81	56	52	71	71	63	2.9	295	92	26	41	28	15	5.0	19	19	2.5	40														
1934	58	104	79	48	76	57	76	63	101	72	59	58	69	68	70	2.4	293	80	27	50	27	14	5.9	19	18	2.1	41														
1935	57	105	81	53	77	59	77	64	105	71	64	60	70	67	80	2.4	300	73	25	59	28	15	6.8	24	19	2.1	42														
1936	63	104	83	55	80	64	79	69	106	69	68	63	70	72	86	2.3	299	74	22	63	26	14	7.3	25	19	2.1	40														
1937	78	105	86	65	88	80	87	81	109	67	72	65	81	73	106	2.4	349	83	24	90	27	15	7.6	27	19	1.9	48														
IX.	62	104	86	60	80	65	80	67	106	70	65	67	69	71	87	2.6	314	84	21	61	23	14	6.5	38	18	2.1	39														
X.	65	104	87	60	83	64	81	68	106	71	62	65	69	72	88	2.8	371	101	33	70	29	19	8.6	32	23	2.4	44														
XI.	66	105	87	61	82	65	81	74	106	70	65	60	74	74	90	2.7	371	104	36	70	31	19	8.2	21	23	2.4	46														
XII.	71	105	88	66	85	68	82	78	107	66	70	61	76	75	92	2.5	345	93	24	72	31	19	7.3	14	25	2.3	50														
1937 I.	76	105	87	67	86	72	82	82	107	66	72	63	77	66	94	2.5	330	82	19	82	33	17	6.0	7	24	2.5	49														
II.	79	105	86	68	86	73	84	84	107	67	72	67	82	66	97	2.0	328	86	19	79	31	15	6.4	11	21	2.5	40														
III.	84	106	85	69	89	81	84	91	108	67	73	68	96	69	99	1.2	322	82	19	76	27	14	8.5	20	19	1.9	48														
IV.	85	106	85	70	94	82	88	90	109	65	78	65	88	69	102	1.0	306	66	18	75	25	14	8.7	26	19	2.0	46														
V.	84	106	86	69	93	81	89	85	109	65	77	73	83	68	104	1.7	306	65	18	85	23	13	7.6	30	16	1.4	44														
VI.	78	106	86	65	89	81	89	82	110	66	75	72	80	71	112	4.4	322	63	17	92	23	12	7.3	38	16	1.4	46														
VII.	79	105	86	70	89	84	88	81	110	65	76	71	78	78	113	3.8	347	70	20	94	23	15	6.2	39	15	1.3	49														
VIII.	82	105	87	64	90	86	89	83	110	68	74	69	83	79	112	2.3	357	84	23	98	22	15	6.8	37	18	1.9	45														
IX.	79	105	87	64	89	85	90	79	110	67	71	67	82	77	115	1.8	371	91	25	99	23	14	8.0	37	19	1.7	48														
X.	75	105	88	61	87	81	89	75	110	69	70	59	75	73	112	2.6	401	94	36	102	27	16	8.7	35	22	2.1	50														
XI.	71	105	86	58	85	76	88	71	110	70	67	64	72	71	108	2.6	398	93	41	104	29	16	8.7	24	22	2.2	51														
XII.	67	104	87	58	82	76	85	69	110	71	65	55	71	71	103	2.4	400	112	28	96	33	18	8.6	20	22	2.3	52														
1938 I.	68	105	88	59	83	73	87	69	110	66	67	58	71	63	91	2.4	375	112	18	90	33	17	7.5	12	21	2.3	51														
II.	65	105	87	59	81	71	86	68	110	69	66	65	70	62	92	1.9	327	89	17	85	30	15	6.5	13	18	2.0	45														
III.	65	104	88	57	82	70	86	67	110	71	65	62	71	62	92	0.7	320	76	22	85	26	13	7.6	22	17	1.7	43														
IV.	61	104	85		82		86	64	110		64		67																												

Zeit	Produktion																									Umsatzindexziffern ²⁾									
	Auftragsbestand ¹⁾			Lagerhaltung ¹⁾			Stromerzeugung ¹⁾									Bauwollgarn ²⁾		Rohmaterialbedarf ²⁾				Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges													
	Eisenindustrie	Baumwollspinnereien	Baumwollspinnereien	Lagerhäuser der Gemeinde Wien, Versicherungswert	in Österreich	in Wien	Gaserzeugung in Wien ²⁾	Steinkohle ²⁾	Braunkohle ²⁾	Eisenerz ²⁾	Roheisen ²⁾	Robstahl ²⁾	Walzware + Absatz von Halbzeug ²⁾	in % der Vollbeschäftigung		Erzeugung	der Weberereien	der Zwirnereien	Holzschliff ²⁾	Zellulose ²⁾	Papier ²⁾		Pappe ²⁾	Bier (Bierwürze) ²⁾	Verbrauchsgüter	Produktionsgüter	Inserate	Punzierungen	Hausrat						
														Baumwollgarn ²⁾																					
1929 = 100			Mill. RM	1929 = 100		Mill. m ³	1000 t		1929 = 100		in % der Vollbeschäftigung		1929 = 100		Waggons				1000 hl	1929 = 100															
105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132								
1929	100	100	100	59	100	100	28	17	294	156	100	100	100	78	100	100	100	868	1870	1913	455	436	100	100	100	100	100								
1930	65	82	70	48	101	87	27	18	255	98	62	72	73	77	80	89	85	862	1779	1752	492	424	90	98	81	95	95								
1931	20	65	57	53	97	50	28	19	249	43	32	47	48	72	71	94	66	801	1796	1751	247	332	78	94	64	86	88								
1932	13	57	65	49	94	46	28	18	259	25	21	27	27	68	72	93	74	695	1664	1675	189	257	63	79	58	74	54								
1933	16	68	53	31	92	36	27	20	251	22	19	30	28	68	74	85	78	732	1850	1671	238	192	59	69	57	68	35								
1934	32	62	58	38	96	37	25	21	238	39	29	41	41	83	93	109	87	667	1988	1657	269	202	60	67	63	62	34								
1935	31	92	64	33	101	42	23	22	248	64	42	51	49	90	110	122	83	677	2119	1644	411	196	62	70	70	66	35								
1936	36	111	85	35	101	36	25	20	241	85	54	60	58	96	125	138	99	684	2118	1488	435	183	64	66	74	66	35								
1937	84	142	96	28	116	41	27	19	270	156	83	97	94	98	134	147	96	916	2534	1935	534	184	72	65	93	67	36								
1938 I.	29	108	90	26	102	38	23	20	250	87	53	57	52	92	123	141	99	613	2133	1480	336	63	63	66	74	63	36								
X.	27	122	88	27	102	38	28	21	285	82	57	54	51	97	123	142	124	764	2285	1675	433	102	66	68	77	68	36								
XI.	24	122	84	28	100	38	29	19	274	88	54	44	44	103	123	126	112	799	2204	1563	227	118	67	63	78	72	35								
XII.	36	125	93	22	101	39	29	19	277	87	51	55	44	97	125	116	112	807	2299	1929	347	151	66	62	78	64	34								
1937 I.	78	138	112	26	105	39	29	19	274	98	61	83	73	98	128	129	98	533	2177	1559	247	178	67	63	77	67	30								
II.	83	143	104	26	112	40	29	19	269	100	53	82	89	98	130	132	135	587	2431	1781	241	200	71	64	83	64	35								
III.	99	155	89	30	116	40	29	20	257	125	60	86	93	97	132	147	111	789	2456	1850	392	229	71	67	85	71	36								
IV.	100	158	92	28	114	39	25	20	253	128	67	103	100	100	133	153	90	862	2551	1903	514	239	72	61	91	65	40								
V.	102	151	92	28	117	40	24	18	224	124	73	106	108	93	132	130	96	1003	2596	2231	530	209	71	63	91	70	32								
VI.	93	142	89	23	118	43	23	19	236	157	78	106	104	95	156	161	74	965	2577	2080	602	252	73	67	102	66	41								
VII.	87	125	92	21	122	39	22	13	255	170	107	115	108	104	157	158	75	1047	2669	2135	597	224	74	66	102	67	35								
VIII.	80	136	101	21	121	41	22	20	258	167	108	111	100	100	139	146	83	988	2687	2027	504	171	73	67	103	67	36								
IX.	76	141	107	21	121	36	26	21	276	183	103	95	93	98	140	169	90	954	2694	1968	513	71	73	64	102	64	37								
X.	81	151	95	29	119	28	31	20	302	211	109	110	99	98	148	150	97	1134	2637	1969	1190	102	75	64	97	71	37								
XI.	75	140	90	35	115	62	30	21	312	208	100	94	92	97	120	143	99	901	2621	1890	549	161	75	69	96	64	32								
XII.	50	127	90	46	111	56	32	21	325	206	82	68	68	95	120	142	108	1173	2308	1821	531	172	73	68	99	65	35								
1938 I.	104	117	96	45	113	42	31	19	309	185	83	69	63	97	101	119	112	691	2377	1509	356	177	68	62	78	62	27								
II.	80	116	97	47	117	47	28	19	267	182	84	63	62	89	89	123	76	656	2215	1531	333	190	69	62	77	63	32								
III.	79	127	91	49		24	27	20	256	201	96	69	74	88	95	132	86																		
IV.	124									201	98	95	98																						

Zeit	Umsätze ²⁾																																									
	in Wien																																									
	Lebensmittel		Genußmittel (Österr.)		Südrüchte(Österr.)		Zucker (Österr.)		Tabakverschleiß		Bierabsatz														Viehaufrtrieb in Wien ¹⁸⁾		Schlachtungen ¹				Fischzufuhren											
	Kolonialwaren	Getränke							Österreich	Wien	Österreich	Wien	Traubenwein (Österreich)	Schuhe	Herrenkonfektion	Damenkonfektion	Strick- u. Wirkwaren	Fleischverbrauch	Fleischzufuhren in die Großmarkthalle	Indexziffer	Rinder insgesamt	davon Inland	Schweine insges.	davon Inland	Indexziffer	Rinder	Kälber	Fleischschweine	Fettschweine	Fischzufuhren												
	445	1800	Waggons	Mill. RM	1000 hl	74																																				
	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend																				1000 Stück	1929 = 100	1000 Stück				1929 = 100					265 = 1929 = 100										
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151																								

Zeit	Umsätze ²⁾																		Arbeitsmarkt ³⁾										
	Zuführen nach Wien							Besuch d. städt. Bäder		in Wien		in Österreich		Gegen Krankheit Versicherte					gegen Arbeitslosigkeit Versicherte										
	Kartoffeln	Gemüse	Obst	Milch	Butter	Eier	Südfrüchte	Insgesamt	Warmbäder	Kohlzuführen nach Wien	Stromabgabe		Gasabgabe		Straßenbahn	Ömihusse	Wust ohne Krisenzuschlag	Benzinabsatz	Brennstoffbezug für Hausbrand u. Kleingewerbe	in Österreich	Landwirtschaft	ohne Landwirtschaft	Angestellte	Arbeiter	Verkehrsbedienstete	in Wien	in Österreich	in Wien	
											Insgesamt	an Private	Insgesamt	an Private															
											1000 q	1000 Pers.	MWh	MWh															MWh
1929 = 100; Basiswert obenstehend																		1000 Personen		1929 = 100		1000 Pers. = 100		1000 Personen					
160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	
1929	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1930	102	101	100	98	103	126	139	103	102	77	98	97	99	96	138	98	80	80	1550	295	95	99	94	95	606	95	1074	523	
1931	96	99	105	91	100	118	131	104	101	77	94	91	99	102	91	140	86	102	1392	285	87	88	86	89	556	87	966	476	
1932	93	100	92	90	97	112	83	104	100	70	88	85	100	98	83	131	69	105	1298	276	71	75	69	72	445	70	727	373	
1933	92	94	94	90	101	100	66	94	97	64	83	80	96	94	75	102	52	101	1200	269	68	72	67	67	439	69	724	369	
1934	77	104	87	90	106	79	84	90	97	55	80	78	92	86	72	90	54	102	1215	267	69	73	68	69	439	72	774	390	
1935	66	87	58	90	110	77	65	86	91	54	83	81	83	86	76	80	57	106	1214	271	69	74	67	67	456	72	780	389	
1936	76	110	85	91	90	69	50	83	93	52	87	85	92	83	76	79	58	110	1259	276	71	76	71	67	459	72	819	395	
1937	86	106	88	90	83	72	95	82	92	56	90	82	91	82	75	77	60	113	1266	282	72	74	71	70	471	72	822	405	
IX.	99	140	177	86	82	59	4	73	91	63	83	82	78	66	75	77	56	133	1257	282	71	75	70	67	475	71	812	408	
X.	118	125	197	89	86	50	13	71	96	69	98	98	96	86	84	86	65	116	1215	268	69	75	68	66	467	72	783	398	
XI.	85	110	112	85	84	49	42	68	92	74	100	102	107	92	77	80	64	100	1144	256	65	75	62	65	437	71	725	370	
XII.	55	89	65	90	70	44	236	66	89	73	104	103	100	90	78	84	69	99	72	1123	249	63	74	60	66	430	71	709	363
1937 I.	46	64	14	90	73	47	168	61	82	70	100	98	109	101	73	75	61	93	1135	250	64	75	61	66	436	72	720	369	
II.	41	71	15	83	74	54	226	62	85	60	90	90	110	91	68	74	54	81	1187	258	68	75	66	67	446	72	765	383	
III.	55	85	36	94	80	101	173	71	96	48	93	92	109	86	78	86	58	101	1244	268	71	75	70	69	455	71	811	392	
IV.	79	99	26	90	84	107	228	77	105	40	87	87	97	92	77	83	55	107	1296	284	74	75	73	70	464	71	846	401	
V.	122	127	38	94	82	93	64	88	94	38	80	77	92	88	76	77	57	103	1323	294	75	76	75	72	466	73	866	402	
VI.	148	164	109	96	96	90	33	118	84	44	79	77	92	68	76	77	59	112	1333	300	75	76	75	71	460	73	873	400	
VII.	149	164	233	94	85	77	12	123	92	48	78	77	81	64	71	69	59	131	1336	292	76	76	76	72	465	73	883	405	
VIII.	105	156	207	88	82	63	8	93	80	57	80	78	82	65	65	65	63	143	1332	286	75	77	76	72	479	73	883	417	
IX.	83	103	126	84	83	57	6	78	89	61	86	86	99	65	75	76	59	135	1326	290	75	77	76	69	483	73	871	419	
X.	75	98	98	88	88	54	7	81	110	63	97	98	117	83	83	82	64	143	1274	275	73	77	72	68	475	73	832	410	
XI.	78	79	91	88	86	54	16	61	83	63	103	106	111	89	76	80	67	114	1194	261	68	78	65	67	447	72	767	382	
XII.	55	66	63	89	77	55	197	66	61	90	77	110	112	118	89	81	89	70	1161	254	66	77	63	68	435	72	741	370	
1938 I.	43	52	27	91	69	40	111	63	86	79	105	103	116	101	75	77	63	87	1170	254	67	77	64	67	445	72	750	379	
II.	64	50	25	83	78	67	144	67	90	55	92	92	103	85	69	68	55	50											
III.	59	54	21	94	85	92	147	69	94		97		96	85															
IV.																													

Zeit	Arbeitsmarkt																														Unterstützte Arbeitslose ^{1) 2)}		Wien ²⁾				Unterstützte Arbeitslose Wien ²⁾					
	Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose ³⁾																																									
	Österreich		Wien		Baugewerbe	Eisen- u. Metall- gewinnung	Eisen- u. Metall- warenfabrikation	Maschinen- und Fahrzeugbau	Elektroindustrie	Holzindustrie	Leder- u. Häute- industrie	Textilindustrie	Bekleidungs- gewerbe	Papierindustrie	Graphische Industrie	Chemische Industrie	Warenhandel	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Neumeldungen Stellensuchender	Neumeldungen offener Stellen	Vermittlungen	Andrangssiffer: 20)	Bezugsdauer bis 30 Wochen	Notstandsanhilfe													
	1929 = 100	1000 Personen	1029 = 100; Basiswert in 1000 Personen obenstehend																								1000 Personen						1923—1933 = 100				1000 Personen				1000 Personen	
	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216														
1929	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100													
1930	125	243	102	122	340	126	185	167	135	123	152	100	149	132	131	105	207	83	124	106	100	112	33'1	15'4	13'9	232	43'5	23'8														
1931	155	301	125	150	489	149	223	296	191	135	170	133	197	187	147	103	253	96	157	130	115	141	33'2	11'2	9'9	341	57'6	38'8														
1932	194	378	163	177	630	203	278	386	254	159	201	178	246	278	170	144	309	116	193	158	138	173	31'0	7'6	7'2	452	60'1	51'9														
1933	208	406	185	173	526	221	283	403	288	162	215	188	256	328	184	178	329	131	199	169	156	179	27'7	7'0	6'7	445	48'8	81'5														
1934	192	370	185	151	353	187	240	316	245	151	174	176	242	357	181	188	288	123	165	149	148	150	29'6	7'1	6'8	459	35'3	87'8														
1935	181	349	176	145	238	157	205	266	214	131	165	159	231	329	184	178	262	111	151	135	134	137	28'1	9'5	9'2	352	29'0	82'2														
1936	181	350	173	153	229	149	180	256	212	141	169	146	269	325	175	169	259	107	152	133	129	137	28'5	9'6	9'2	339	29'4	77'9														
1937	165	321	164	137	149	136	137	247	193	125	164	134	221	320	166	149	232	102	131	120	122	118	26'3	10'3	9'9	285	26'5	74'9														
IX.	179	304	160	115	292	131	167	210	182	129	174	128	253	320	169	161	216	96	120	133	129	137	29'3	13'1	12'6	223	20'5	74'4														
X.	179	317	160	133	197	132	173	203	191	127	159	116	251	326	169	161	221	94	127	134	129	138	31'0	10'7	10'4	290	22'2	73'4														
XI.	175	341	162	161	210	140	159	217	210	130	155	129	258	322	158	154	243	100	144	136	130	140	43'1	6'6	6'4	651	28'7	74'3														
XII.	175	382	177	194	238	151	167	257	235	141	167	156	267	330	171	155	273	107	166	132	128	137	32'4	4'6	4'4	705	35'3	76'8														
1937 I.	176	407	190	207	231	165	171	297	254	155	179	176	288	333	186	161	308		118	189	132	127	136	33'3	5'8	5'4	574	41'8	80'9													
II.	169	368	186	202	210	161	167	309	245	148	171	161	272	333	180	161	315	122	193	126	125	128	20'1	7'4	7'0	271	38'2	81'5														
III.	169	368	187	178	178	151	157	300	226	137	163	126	243	330	171	150	296	116	180	122	124	120	20'6	11'7	11'2	176	39'5	81'0														
IV.	169	330	170	139	143	141	144	280	201	133	157	124	221	327	166	152	258		109	149	123	127	125	24'0	11'9	11'5	202	25'6	80'8													
V.	169	304	163	118	148	135	132	161	183	133	156	123	213	328	164	150	225	103	123	123	127	120	22'3	13'0	12'6	172	23'3	77'9														
VI.	164	281	156	103	119	128	124	235	166	131	155	135	201	316	156	143	203	98	105	121	125	117	23'3	12'6	12'1	182	21'1	74'5														
VII.	162	273	154	92	103	128	119	220	160	124	158	148	198	317	159	142	191	95	96	118	123	114	29'3	11'4	11'0	258	22'1	72'0														
VIII.	157	262	150	86	98	124	119	201	155	118	156	134	195	318	166	141	182	93	90	114	121	109	24'7	12'0	11'7	206	19'4	70'5														
IX.	157	263	147	89	104	118	121	194	158	103	158	112	194	320	155	143	176	87	89	112	117	108	27'8	13'2	12'7	110	16'9	69'6														
X.	158	278	149	104	111	116	123	196	166	99	159	107	192	318	154	145	182	86	96	114	118	110	29'1	10'9	10'4	207	19'3	68'3														
XI.	164	319	159	142	149	124	128	219	189	105	169	123	207	303	154	148	203	91	112	115	118	112	30'7	7'5	7'0	408	25'9	69'5														
XII.	168	369	171	186	196	140	133	255	219	121	185	142	232	301	176	148	246	100	146	120	119	120	31'2	6'4	6'0	488	33'2	71'9														
1938 I.	173	401	183	202	230	153	140	300	242	134	204	165	266	317	189	158	292	113	179	123	121	126	36'1	7'4	7'0	485	41'0	75'0														
II.	168	396	182	195	243	151	139	308	236	125	206	150	285	311	191	162	302	115	187				22'8	9'3	8'9	245	37'7	75'7														
III.																	289	110	179				24'9	15'9	15'3	157	28'7	75'7														
IV.																	307	137	170																							

Zeit	Bundesbahnen															Personen-		Lastkraft-	Kraft-		Kraft-	Fremden-				
	Durchschnittlich Wagen je Arbeitstag															Personen-	kraft-	wagen	Kraft-	räder	fahrzeuge insges.	Ertrag der Benzinsteuer ²⁾	Verkehr in Wien ³⁾			
	Personenverkehr ²⁾		Güterverkehr ²⁾		Personenzüge ²⁾		Güterzüge ²⁾		Gestellung ²⁾		Vollspürige Wagen- gestellung	Gesamtverkehr	Binnenverkehr	Auslandsverkehr	Einfuhr								Ausfuhr	Durchfuhr	überhaupt	aus dem Ausland
	Einnahmen in Millionen Reichsmark	Katastralgüter- tonnenkilometer in Millionen	1929 100	1929 100	Offene	Gedechte	Schemel	226	227	228																
	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242
1929	12'2	22'9	48'8	369	100	6752	3273	3377	73	10.007	5899	3813	2148	871	774	19'6	.	15'0	.	44'1	.	78'6	.	53	35	
1930	12'2	20'7	46'5	313	92	6258	2854	3344	60	8.926	5514	3177	1711	745	697	19'5	.	15'5	.	33'2	.	68'1	.	55	37	
1931	10'7	17'9	42'5	271	84	5679	2392	3250	36	8.084	5133	2729	1626	545	558	20'6	305	16'8	141	38'8	398	76'2	844	46	30	
1932	9'4	14'8	36'8	209	71	4788	1820	2950	19	6.452	4378	2035	1219	411	405	19'8	203	16'7	71	37'9	239	74'4	512	2'29	36	
1933	8'4	14'8	34'0	211	68	4483	1718	2780	18	6.187	4103	1902	1056	414	432	19'1	125	16'3	45	37'5	192	72'9	362	2'10	34	
1934	7'7	15'1	32'7	223	73	4958	1973	2952	33	6.565	4510	1890	989	448	453	20'3	151	16'7	41	41'5	222	78'5	414	2'24	29	
1935	7'7	15'2	33'3	228	75	5028	2090	2911	27	6.656	4552	1891	963	476	452	20'2	199	17'0	54	51'5	285	94'8	538	2'52	32	
1936	7'6	15'1	32'5	235	75	4963	2021	2910	31	6.549	4476	1868	919	487	463	20'7	383	16'9	60	57'0	445	103'6	888	2'03	35	
1937	7'7	17'5	34'4	315	82	5524	2432	3061	31	7.702	4882	2546	1116	642	820	32'2	395	17'5	77	63'6	675	113'3	1147	2'70	39	
1936 IX.	8'6	16'4	36'5	259	74	5111	2020	3058	34	6.932	4596	2094	1010	515	569	32'0	328	17'8	66	60'3	334	110'6	728	3'26	57	
X.	6'2	18'4	30'2	290	75	5768	2586	3145	36	7.507	5377	1943	1048	391	504	31'6	320	17'7	82	59'0	213	108'2	615	3'33	37	
XI.	5'3	17'9	27'5	291	75	5851	2878	2944	29	7.892	5403	2244	1191	448	605	30'3	205	17'4	71	57'8	152	105'4	428	2'45	28	
XII.	7'0	16'3	31'0	266	76	4964	1996	2942	26	7.006	4349	2411	1119	614	678	29'7	156	16'9	50	57'0	122	103'6	328	2'72	27	
1937 I.	5'8	14'9	28'8	250	77	4548	1835	2691	21	6.506	4023	2255	1041	525	689	29'4	124	16'8	42	56'6	74	102'8	240	2'30	26	
II.	6'0	16'0	26'5	270	78	4522	1785	2717	20	6.584	3938	2448	1073	584	791	29'4	241	16'8	52	56'6	147	102'8	440	2'03	25	
III.	7'0	16'7	31'3	297	79	4874	1809	3037	28	6.865	4219	2046	969	655	806	30'7	564	17'0	59	58'7	1016	106'4	1639	1'78	37	
IV.	6'0	16'5	28'3	301	80	5221	2096	3082	43	7.061	4601	2232	949	621	662	32'3	690	17'4	104	61'7	1720	111'4	2514	2'82	28	
V.	7'6	16'4	33'4	302	80	5738	2430	3264	44	8.104	4999	2828	1146	739	942	33'5	552	17'6	75	63'6	1271	114'8	1898	2'47	40	
VI.	8'0	17'6	35'7	312	82	5454	2380	3029	45	7.748	4719	2784	1111	735	939	34'2	637	17'8	83	65'0	1130	117'0	1850	2'77	41	
VII.	12'4	18'4	44'6	327	86	5555	2504	3003	48	7.726	4843	2639	1031	712	895	34'8	533	18'0	87	66'1	954	118'9	1574	3'06	52	
VIII.	11'5	17'9	46'3	340	85	5572	2465	3074	33	7.980	5059	2669	1028	513	949	35'0	343	18'4	88	66'7	616	119'8	1047	3'28	60	
IX.	9'0	17'9	39'8	327	84	5660	2446	3185	29	7.874	5119	2487	1209	541	737	34'8	306	18'1	87	66'7	504	119'6	897	3'34	55	
X.	6'7	19'7	33'5	333	81	6766	3394	3348	25	9.019	6133	2597	1216	933	749	34'1	317	18'1	97	66'0	378	118'2	792	3'37	42	
XI.	5'2	19'4	30'7	337	85	6526	3346	3157	24	8.689	5905	2535	1171	622	742	32'8	229	17'9	91	64'5	196	115'2	516	2'76	30	
XII.	7'1	18'7	34'3	358	88	5849	2695	3140	15	8.271	5028	3026	1264	821	941	32'2	199	17'5	64	63'6	98	113'3	361	2'42	31	
1938 I.	6'0	15'2	31'5	285	79	4799	2051	2737	11	6.862	4255	2372	1101	544	728	32'0	174	17'4	42	63'2	90	112'6	306	2'41	27	
II.	6'0	14'3	28'9	288	85	4835	2012	2805	18	6.803	4308	2262	996	527	738	32'2	282	17'4	55	63'5	236	113'1	573	2'06	24	
III.					82	4822	1855	2948	19	6.529	4334	1992	874	488	631	33'0	262	17'7	81	65'4	740	116'2	1083	2'14	37	
IV.																										

Anmerkungen zu den vorstehenden Tabellen:

* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt. — *) Provisorische Zahlen. — 1) Monatsmitte. — 2) Monatssummen. — 3) Monatsende. — 4) Monatsdurchschnitt. — 5) Der Rückgang von August auf September 1936 erklärt sich vorwiegend aus der Neubewertung der auf Schweizer Franken lautenden Effekten. — 6) Parität ab Mai 1934: 100 S = 57'0726 Schw. Fr., vorher 100 S = 72'926 Schw. Fr., ab September 1936 100 S = 82'509 Schw. Fr., ab Jänner 1937 100 S = 82'336 Schw. Fr. — 7) Ab Mai 1934 Aufwertung des Goldbestandes und der Devisen. — 8) Ohne Bankaktien. — 9) Kol. 27: Dividendensumme ausgedrückt in % des Gesamtkurswertes; Kol. 28: Dividendensumme ausgedrückt in % des Kurswertes der A. G., die Dividende zahlen. — 10) Bei einer Laufzeit von 2 Wochen bis 3 Monate gegen 150%ige Deckung in Effekten (mit Nachschußpflicht) für erste Firmen. — 11) Ab April 1934 Umrechnung zum Privatclearingkurs, bzw. für 100 S Gold = 125 S. — 12) 1928 nur Pfandbriefe der Hypothekenanstalten, sonst inkl. Aktienbanken. — 13) Für Juni und Juli 1931 nur Sparkassen allein, da Angaben der anderen Geldinstitute fehlen; ab November 1933 inkl. der auf Schillingbeträge umgerechneten Fremdwährungseinlagen und Kassenscheine in fremder Währung. — 14) Angaben des Reichsverbandes deutscher Sparkassen in Österreich. — Für die Jahre 1929—1931 Jahresdurchschnitte aus den Vierteljahrsziffern. — 15) Der Rückgang im Februar 1937 gegenüber dem Vormonat erklärt sich aus der Umwandlung der auf Goldschilling lautenden Pfandbriefe in Schillingpfandbriefe. — 16) Großhandelspreis von Schweinefleisch als Vielfaches des Großhandelspreises von Futtermais. — 17) Inländische Agrarstoffpreise in Prozenten der inländischen Industriestoffpreise. — 18) Nur Neuauftrieb auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx, ausschließlich der Kontumazanlage und der Außermarktbezüge. — 19) An Stelle der Jahresdurchschnitte Stand am Jahresende. — 20) auf 100 unmittelbar neu angemeldete offene Stellen entfallen unmittelbar neu angemeldete Stellengesuche. — 21) Ab April 1938 über die Vergleichbarkeit siehe Text unter „Arbeitslage“.